



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

aktuell

## Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 6 – Juli 2005- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)  
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>  
Auflage: 2.500

### Kommen und gehen

#### Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler

**Professor Dr. Nikolaus Bosch**, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Strafrecht I, Nachfolge Professor Dr. Dr. h.c. Harro Otto, zum 1. Juli 2005

Der aus Ulm stammende Rechtsgelehrte (Jg. 1965) studierte Jura an der Universität Augsburg und wurde – zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und anschließend als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozeßrecht bei Professor Herrmann – dort auch mit einer Arbeit „Aspekte des nemo-tenetur-Prinzips aus verfassungsrechtlicher und strafprozessualer Sicht“ (summa cum Laude) 1997 promoviert.



Das Bild zeigt Professor Bosch (Mitte) bei der Überreichung der Ernennungsurkunde mit Präsident Professor Helmut Ruppert (links) und dem Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Professor Peter Oberender

An der schwäbischen Universität habilitierte er sich auch 2002 und erhielt die Lehrbefugnis für die Fächer Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Kriminologie. In der Habilitationsschrift mit dem Titel „Organisationsverschulden in Unternehmen“ beschäftigt sich Nikolaus Bosch mit einer Reihe praktisch bedeutsamer und strafrechtsdogmatisch schwierig zu lösender Fragen, die für ein Strafrecht entstehen, das traditionell auf die Verantwortlichkeit einzelner Individuen ausgelegt ist und Antworten auf die Fragen finden muss, wie es mit der vielfältig differenzierten Verantwortlichkeit Einzelner in Betrieben und anderen Gemeinschaften umgehen soll.

Bereits während seines Habilitationsverfahrens vertrat Professor Bosch den Augsburger Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht und danach in Bielefeld und Mainz sowie ab dem Wintersemester 2003/2004 wiederum in Augsburg.

Seine didaktischen Fähigkeiten belegte er u.a. durch zwei in der Ausbildungszeitschrift „Jura“ veröffentlichte Aufsätze, von denen der eine sich mit der problematischen verdeckten Befragung des Beschuldigten und der andere Probleme des Mordtatbestandes für Studierende gut verständlich aufbereitet. Zusammen mit Professor Helmut Setzger (Universität Augsburg) verfasst er ein Lehrbuch zum Wirtschaftsstrafrecht.

**Professor Dr. Andreas Hohmann**, Universität Potsdam, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Sportwissenschaft I, Nachfolge Professor Dr. Klaus Zieschang

#### Rufe an auswärtige Wissenschaftler

**Professor Dr. Dieter Neher**, Universität Potsdam, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl für Experimentalphysik II, Nachfolge Professor Dr. Markus Schwöerer

**Professor Dr. Matthias Vojta**, Universität Augsburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Theoretische Physik III, Nachfolge Professor Dr. Dierk Rainer

## Abgelehnte Rufe auswärtiger Wissenschaftler

**Professorin Dr. Carola Lentz**, Universität Mainz, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Ethnologie, Nachfolge Professor Dr. Gerd Spittler

## Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

**Professor Dr. Georg Krausch**, Lehrstuhl Physikalische Chemie II, auf eine W 3-Professur an der Universität Freiburg

**PDin Dr. Christiane Reinbothe**, Pflanzenphysiologie, auf einen Chair d'Excellence an der Universität Grenoble I (Frankreich)

## Angenommene Rufe Bayreuther Wissenschaftler

**Dr. Dagmar Klostermeier**, Leiterin einer Nachwuchsgruppe der Volkswagenstiftung am Lehrstuhl Experimentalphysik, auf eine Professur für Biophysikalische Chemie am Biozentrum der Universität Basel zum 1. Januar 2006

## Abgelehnte Rufe Bayreuther Wissenschaftler

**Professor Dr. Thomas Peternell**, Lehrstuhl für Mathematik I/Komplexe Analysis, auf einen Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Tübingen

## Lehrbefugnis

**Dr. Andreas Wierschem**, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Technische Mechanik und Strömungsmechanik, für das Fach "Strömungsmechanik" am 24. Mai 2005

**PD Dr. Jörn Bernreuther**, für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und juristische Methodenlehre zum 20. Juni 2005

## Apl. Professur

**PD Dr. Karl-Heinz Aleksander Ostoj**a Starzewski, Bayer AG, Zentrale Forschung, am 17. Mai 2005

## Vertretung von Professorenstellen

**PDin Dr. Amalie Fößel**, Mittelalterliche Geschichte, bis zum 31. Juli 2005

## Ernennungen

**PD Dr. Kurt Chudej**, Ingenieurmathematik, zum Akademischen Oberrat zum 1. Mai 2005

**Dr. Birgitta Wöhr**l, Biopolymere, zur Akademischen Rätin am 15. Juni 2005

**Dr. Markus Drechsler**, Makromolekulare Chemie II, zum Akademischen Rat am 16. Juni 2005

**Dr. Martin Hämmerle**, Funktionsmaterialien, zum Akademischen Rat am 23. Juni 2005

## Vizepräsident



### Erweiterter Senat wählt neuen Vizepräsidenten für Lehre und Studierende

Der Erweiterte Senat der Universität Bayreuth tritt am 12. Juli zusammen (16.00 Uhr, Hörsaal H 31, Gebäude FAN, Bauteil B), um einen Nachfolger

für die mit Ablauf des Sommersemesters 2005 aus dem Amt scheidende Professorin Dr. Wiebke Putz-Osterloh zu wählen. Die für den Bereich Lehre und Studierende zuständige Vizepräsidentin hat ihr Amt dann drei Jahre ausgeübt. Einziger Kandidat für ihre Nachfolge ist der Inhaber des Lehrstuhls für die Geschichte der Frühen Neuzeit, Professor Dr. Franz Bosbach (Bild unten links).

Zu Beginn wird Präsident Professor Helmut Ruppert einen Bericht zur Hochschulentwicklung geben.

## Hochschulwahlen

### Ergebnisse der Wahlen vom 15. Juni 2005

#### Senat

**Studenten** (26,66 % Wahlbeteiligung)

Halle, Dirk, Fakultät VI, Liste 3 (daVinci - gem. Liste der Naturwissenschaften), Clemens, Stephan, Fakultät II, Liste 1 (Jusos/Grüne Hochschulgruppen)

Ersatzvertreter:

Liste 3 (daVinci - gem. Liste der Naturwissenschaften): Sommerfeldt, Oskar, Fakultät I, Mahr, Michaela, Fakultät II

Liste 1 (Jusos/Grüne Hochschulgruppen):

Schade, Jan, Fakultät III, Fabian-Krause, Tobias, Fakultät III, Thomas, Patrick, Fakultät III

#### Erweiterten Senat

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (29,44 % Wahlbeteiligung)

(Fächerübergreifende Liste) Jürgen Pannek, Mathematik V; Dr. Christian Bauer, Volkswirtschaftslehre I,

Ersatzvertreter:

(Fächerübergreifende Liste) Dr. Christian Schönherr, Allgemeine Pädagogik

**Sonstige Mitarbeiter** (32,77 % Wahlbeteiligung)

Kerstin Jahreis, Polymere Werkstoffe (IMA II)

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden.

**Studenten** (26,64 % Wahlbeteiligung)

Oskar Sommerfeldt, Fakultät I, Liste 3 (daVinci - gem. Liste der Naturwissenschaften), Clemens Pelka, Fakultät III, Liste 5 (RCDS):

Ersatzvertreter:

Liste 3 (daVinci-gem. Liste der Naturwissenschaften): Halle, Dirk, Fakultät VI, Barth, Sebastian, Fakultät I, Rodenfels, Jonathan, Fakultät II, Retsch, Markus, Fakultät II, Mahr, Michaela, Fakultät II

Liste 5 (RCDS):

Blos, Michael, Fakultät III, Schachtschneider, Helen, Fakultät III, Spitzer, Cordula, Fakultät III, Morber, Kerstin, Fakultät I, Goßler, Florian, Fakultät IV, Schoos, Timo, Fakultät III, Nitze, Konstantin, Fakultät III

#### Fachbereichsrat der Fakultät für Mathematik und Physik

**Professoren** (82,86 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr. Adalbert Kerber, Mathematik, Professor Dr. Hans Josef Pesch, Ingenieurmathematik, Professor Dr. Thomas Rauber, Angewandte Informatik II, Professor Dr. Ernst Rößler, Experimentalphysik II, Professor Dr. Walter Zimmermann, Theoretische Physik, Professor Dr. Ingo Rehberg, Experimentalphysik V, Professor Dr. Fabrizio Catanese, Mathematik VIII

Ersatzvertreter:

Professor Dr. Lars Grüne, Angewandte Mathematik, Professor Dr. Helmut Brand, Theoretische Physik III, Professor Dr. Gerhard Rein, Angewandte Mathematik

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (45,45 % Wahlbeteiligung)

Jürgen Pannek, Mathematik V, Wolfgang Schöpf, Experimentalphysik V

Ersatzvertreter:

Alexander Dotor-Schumann, Angewandte Informatik I

**Sonstigen Mitarbeiter** (58,70 % Wahlbeteiligung)

Monika Glaser, Angewandte Informatik II

Ersatzvertreter:

Klaus Oetter, Experimentalphysik V

**Studenten** (43,25 % Wahlbeteiligung)

(Liste Alberner Troß) Sebastian Barth, Sebastian Peetz,

Ersatzvertreter:

(Liste Alberner Troß)

Katharina Suttner, Sarah Unterkofler, Andreas Herrmann, Sarah Wulf, Paul Göpfert, Thilo Pollak, Nathalie Heuer, Christoph Günther, Frederik Beerbom

## **Fachbereichsrat der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften**

**Professoren** (87,04 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr. Carl Beierkuhnlein, Biogeographie, Professor Dr. Detlef Müller-Mahn, Bevölkerungs- und Sozialgeographie, Professor Dr. Axel Müller, Makromolekulare Chemie II, Professor Dr. Rhet Kempe, Anorganische Chemie II, Professor Dr. Klaus H. Hoffmann, Tierökologie I, Professor Dr. Benedikt Westermann, Zellbiologie, Professor Dr. Ludwig Zöller, Geomorphologie,

Ersatzvertreter:

Professor Dr. Matthias Ballauff, Physikalische Chemie I, Professorin Dr. Sigrid Liede-Schumann, Pflanzensystematik

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (23,21 % Wahlbeteiligung)

Dr. Claus Stefan Vörtler, Biochemie, Dr. Gabriele Schrüfer, Didaktik der Geographie,

Ersatzvertreter:

Dr. Dilip Gadkari, Mikrobiologie, Dr. Ulrich Hambach, Geomorphologie, Dr. Sebastian Fettig, Pflanzenphysiologie

**Sonstige Mitarbeiter** (29,11 % Wahlbeteiligung)

Ute Meyer, Stadtgeographie

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden

**Studenten** (35,67 % Wahlbeteiligung)

(Fachschaft – schafft was!)

Sonja Endres, Dominik Karsch

Ersatzvertreter:

(Fachschaft – schafft was!)

Daniel Kluge, Quirin Ranftl, Andreas Heider, Michaela Mahr, Janine Sommer, Angelika Herrmann, Christian Rein, Alice Riedel

## **Fachbereichsrat der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät**

**Professoren** (72,41 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr. Jochen Sigloch, Betriebswirtschaftslehre II, Professor Dr. Markus Möstl, Öffentliches Recht II, Professor Dr. Karl-Georg Loritz, Zivilrecht II, Professor Dr. Herbert Woratschek, Betriebswirtschaftslehre VIII, Professor Dr. Roland Schmitz, Strafrecht II, Professor Dr. Martin Leschke, Volkswirtschaftslehre V, Professor Dr. Ansgar Ohly, Zivilrecht VIII,

Ersatzvertreter:

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender, Volkswirtschaftslehre IV, Professor Dr. Jörg Schlüchtermann, Betriebswirtschaftslehre V, Professor Dr. Torsten Eyermann, Betriebswirtschaftslehre VII

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (34,04 % Wahlbeteiligung)

Falk Zwicker, Betriebswirtschaftslehre VII, Volker Karb, Volkswirtschaftslehre I,

Ersatzvertreter:

Liste 1: Dr. Christian Bauer, Volkswirtschaftslehre I

**Sonstige Mitarbeiter** (71,43 % Wahlbeteiligung)

Ingrid Turbanisch, Zivilrecht II

Ersatzvertreterin:

Gerlinde Kambach, Zivilrecht VIII, Öffentliches Recht II, Sabine Winkler, Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht

**Studenten** (24,73 % Wahlbeteiligung)

(Fachschaft RW)

Julia Groß, Philipp Schuh

Ersatzvertreter:

(Fachschaft RW)

Katja Kallert; Mathis Eisenhardt, Alexandra Zelmannowski, Franziska Franke, Gunther Stammwitz, Oliver Gloede, Alexander Heede

## **Fachbereichsrat der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät**

**Professoren** (95,00 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr. Klaus Benesch, Anglophone Literaturen und Kulturen, Professor Dr. Heiko Hausendorf, Germanistische Linguistik, Professor Dr. Gerhard Wolf, Ältere Deutsche Philologie, Professor Dr. Jürgen Erich Müller, Medienwissenschaft, Professor Dr. Michael Steppat, Englische Literaturwissenschaft, Professor Dr. Dymitr Ibriszimow, Afrikanistik II, Professor Dr. Günter Berger, Romanische Literaturwissenschaft

Ersatzvertreter:

Professor Dr. Rainer Oßwald, Islamwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung Afrikas, Professor Dr. Bernd Müller-Jacquier, Interkulturelle Germanistik (Deutsch als Fremdsprache), Professorin Dr. Susanne

Vill, Theaterwissenschaft unter bes. Berücksichtigung des Musiktheaters

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (32,35 % Wahlbeteiligung)

Dr. Wolfgang Kesselheim, Germanistische Linguistik, Dr. Britta Herrmann, Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden.

**Sonstigen Mitarbeiter** (75,00 % Wahlbeteiligung)

Maya Engelbrecht-Prechtel, Literaturwissenschaft: berufsbezogen

Ersatzvertreterin:

Christine Dimper, Afrikanistik I

**Studenten** (20,45 % Wahlbeteiligung)

Karl Mund, Anna-Maria Kemper, Ersatzvertreter: , David Münch, Ramona Pech, Katharina Mayer, Nadine Wolf, Raffaella Klier, Cornelia Eisenreich

### Fachbereichsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

**Professoren** (60,00 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr. Christoph Bochinger, Religionswissenschaft II, Professor Dr. Michael Zöller, Soziologie II, Professor Dr. Georg Klute, Ethnologie Afrikas, Professor Dr. Franz Bosbach, Geschichte der Frühen Neuzeit, Professor Dr. Ludwig Haag, Schulpädagogik, Professor Dr. Rainer Hegselmann, Philosophie I, Professor Dr. Walter Brehm, Sportwissenschaft II

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden.

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (41,54 % Wahlbeteiligung)

PD Dr. Hans Peter Hahn, Ethnologie, Dr. Nicole Prommer, Sportmedizin/Sportphysiologie

Ersatzvertreter:

Dr. Wolfgang Schoppek, Psychologie, Marco Hedler, Neueste Geschichte

**Sonstige Mitarbeiter** (66,67 % Wahlbeteiligung)

Claudia Ficht, Geschichte der Frühen Neuzeit

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden.

**Studenten** (16,46 % Wahlbeteiligung)

(Fachschaft KuWi)

Beate Oehmichen, Janna Rassmann

Ersatzvertreter:

(Fachschaft KuWi)

Felicitas Schulz, Martina Haagen, Karsten Wenzlaff, Matthew Mc Dermott, Hasko von Kriegstein, Lukas Schreier, Simon Deichsel, Nikolas Napierala, Jens Lüddecke

### Fachbereichsrat der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften

**Professoren** (83,33 % Wahlbeteiligung)

Professor Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Mess- und Regeltechnik, Professor Dr.-Ing. Frank Rieg, Konstruktionslehre und CAD, Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Technische Thermodynamik und Transportprozesse, Professor Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, Umweltgerechte Produktionstechnik, Professor Dr.-Ing. Ralf Moos, Funktionsmaterialien, Professor Dr.-Ing. Volker Altstädt, Polymere Werkstoffe, Professor Dr.-Ing. Uwe Glatzel, Metallische Werkstoffe

Ersatzvertreter:

Professor Dr.-Ing. Walter Krenkel, Keramische Werkstoffe, Professor Dr.-Ing. Aksel Nuri, Technische Mechanik und Strömungsmechanik, Professor Dr.-Ing. Andreas Jess, Chemische Verfahrenstechnik

**Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter** (33,33 % Wahlbeteiligung)

Holger Ruckdäschel, Polymere Werkstoffe, Jens-Uwe Göring, Konstruktionslehre und CAD,

Ersatzvertreter:

Hannes Wolf, Werkstoffverarbeitung

**Sonstige Mitarbeiter** (44,78 % Wahlbeteiligung)

Carola Lepski, Technische Mechanik und Strömungsmechanik

Es ist kein Ersatzvertreter vorhanden.

**Studenten** (30,34 % Wahlbeteiligung)

Bernd Gassenfeit, Dirk Halle

Ersatzvertreter:

Benjamin Theile

### Vergleich der Wahlbeteiligung der Gruppe der Studenten für die Jahre 2002 bis 2005

	Senat	Erw. Senat	Fak. 1	Fak. 2	Fak. 3	Fak. 4	Fak. 5	Fak. 6
2002	21,34 %	21,37 %	35,06 %	22,42 %	22,21 %	13,81 %	13,85 %	39,84 %
2003	22,00 %	22,05 %	35,78 %	18,63 %	27,71 %	9,77 %	14,58 %	23,61 %
2004	25,67 %	25,59 %	46,88 %	25,38 %	29,25 %	11,62 %	18,71 %	31,05 %
2005	26,66 %	26,64 %	43,25 %	35,67 %	24,73 %	20,45 %	16,46 %	30,34 %

### Studentischer Konvent

Der Studentische Konvent setzt sich aus folgenden Studentenvertretern zusammen:

**Studentenvertreter im Senat:**

Halle, Dirk, Fakultät VI, daVinci-gem. Liste der Naturwissenschaften und Clemens, Stephan, Fakultät II, Jusos/Grüne Hochschulgruppen

**Studentenvertreter im erweiterten Senat:**

Sommerfeldt, Oskar, Fakultät I, daVinci - gem. Liste der Naturwissenschaften; Pelka, Clemens, Fakultät III, RCDS

**sowie**

Clemens, Stephan (Doppelmandat) Fakultät II, Derr, Jascha Fakultät II, Fabian-Krause, Tobias, Fakultät III; alle Grüne HG



Schade, Jan, Fakultät III, Thomas, Patrick, Fakultät III, Schulz, Felicitas, Fakultät V; alle Juso Hochschulgruppe Halle, Dirk (Doppelmandat), Fakultät VI, Barth, Sebastian, Fakultät I, Rodenfels, Jonathan, Fakultät II; alle daVinci - gem. Liste der Naturwissenschaften Hentrich, Karina, Fakultät II, Ruprecht, Till, Fakultät II, Orschler, Markus, Fakultät IV; alle Liste pro Glashaus Bloss, Michael, Fakultät III, Schachtschneider, Helen, Fakultät III, Spitzer, Cordula, Fakultät III; alle RCDS

### **Fachschaftsvertretungen**

#### ***Fakultät für Mathematik und Physik:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Sebastian Barth (Fachschaftssprecher), Sebastian Peetz

Weitere Mitglieder:

Katharina Suttner; Sarah Unterkofler Andreas Herrmann, Sarah Wulf, Paul Göpfert

#### ***Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Sonja Endres (Fachschaftssprecherin), Dominik Karsch

Weitere Mitglieder:

Daniel Kluge, Quirin Ranftl, Andreas Heider, Michaela Mahr, Janine Sommer

#### ***Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Julia Groß (Fachschaftssprecherin), Philipp Schuh

Weitere Mitglieder:

Katja Kallert, Mathis Eisenhardt, Alexandra Zelmanowski, Franziska Franke, Gunther Stammwitz, Oliver Gloede, Alexander Heede

#### ***Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Karl Mund (Fachschaftssprecher), Anna-Maria Kemper

Weitere Mitglieder:

David Münch, Ramona Pech, Katharina Mayer, Nadine Wolf, Raffaella Klier

#### ***Kulturwissenschaftliche Fakultät:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Beate Oehmichen (Fachschaftssprecherin), Janna Rassmann

Weitere Mitglieder:

Felicitas Schulz, Martina Haagen, Karsten Wenzlaff, Matthew Mc Dermott, Hasko von Kriegstein,

#### ***Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften:***

Studentenvertreter im Fachbereichsrat:

Bernd Gassenfeit (Fachschaftssprecher), Dirk Halle

Weiteres Mitglied:

Benjamin Theile

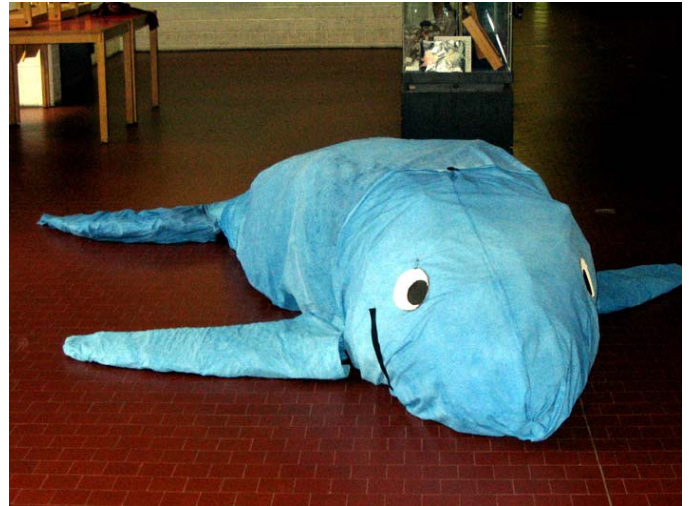
### **Wie „Pünktchen und Anton“ zur Wahl animierten**

Deutlich mehr Zuspruch hat die diesjährige Hochschulwahl bekommen, so hieß es zumindest im Gebäude NW I, wo die Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) zu Hause sind. Beobachter meinen, dass dieses bis zu einem gewissen Grad den Aktivitäten diverser Studierender zu-

zuschreiben war. Von denen wurde mit Wahlplakaten, Spruchbändern, Wahlparty am Wahltag usw. ein regelrechtes Wahlmarketing betrieben

Und die Studis hat sich noch einen besonderen Motivationsgag einfallen lassen: „Wa(h)le“. Der große lag am Eingang vom Wahllokal, der kleine hing über dem Glasdurchgang vor dem Dekanat.

Manuel Hilpert und Anne Karow nebst Mitarbeiterinnen hatten in mühevoller Arbeit die beiden hergestellt und sie liebevoll „Pünktchen und Anton“ genannt. Und es war wie im richtigen Leben: Der Mann – in diesem Fall Manuel – hatte die Idee, die Mädels – Anne nebst Kommilitoninnen – haben sie umgesetzt.



Die Liste mit den Unterschriften der „Wa(h)l“-Fans hing nur von 15.00 bis 18.00 Uhr im Wahllokal aus. Die Vielzahl der Unterschriften spricht für sich.

### **Gedenkfeier....**

#### **....für Professor Lorenz Kramer am 8. Juli**

Eine Gedenkfeier für den im Frühjahr verstorbenen Theoretischen Physiker Prof. Lorenz Kramer Ph.D. hat die Fakultät für Mathematik und Physik für Freitag, dem 8. Juli 2005, 15.00 Uhr im Hörsaal H 18 (Gebäude NW II) organisiert.

Professor Kramer hat ganz entscheidend zum erfolgreichen Aufbau der Physik an der Universität Bayreuth beigetragen. Seine Erfolge in zahlreichen nationalen und internationalen Projekten prägten den Ruf des Physikalischen Institutes.

Durch seinen Enthusiasmus, sein faires Wesen und seinen unkonventionellen Charme hatte er entscheidenden Anteil an der sehr lebendigen und kollegialen Atmosphäre im Institut.

Bei der Feier wird u.a. Prof. Pierre Couillet Institut Non Linéaire, Nizza, über „Order, Pattern and Chaos: Lorenz Kramer's world of the Ginzburg-Landau-Equation“ sprechen und Prof. Jaume Casademunt Universität Barcelona, über „Creating Synergies in Europe: Lorenz Kramer's vision“.

## Ausgezeichnet

### Preis für "Gute Lehre" für Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg

Professor Dr.-Ing. Frank Rieg (Bild), Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD in der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN), ist einer der 16 Bayerischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die mit dem diesjährigen Preis für "Gute Lehre" ausgezeichnet werden. Der Preis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert und wird am 13. Juli an der Universität Passau verliehen.



Rieg will das Preisgeld einem studentischen Projekt an der FAN zur Verfügung stellen, nämlich dem Rennteam "ELEFANT RACING". Hintergrund ist die Teilnahme am internationalen Wettbewerb "Formular Student", mit einem ingenieurwissenschaftlichen Wettkampf der Universitäten. Ziel beim "ELEFANT RACING" ist neben dem Bau eines fahrbereiten, einsitzigen Formelrennwagens auch die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für eine Kleinserienfertigung mit Kostenrechnung.

Der jetzt im siebten Jahr verliehene Preis soll hervorragende Leistungen in der Hochschullehre würdigen und einen Anreiz bieten, sich vermehrt in der Lehre zu engagieren. Alle Preisträger werden von den Rektoren oder Präsidenten der jeweiligen Universität dem Wissenschaftsministerium vorgeschlagen, wobei die Studierenden an dem Auswahlverfahren beteiligt werden. Die Preisträger sollen mindestens zwei Studienjahre lang hervorragende Leistungen in der Lehre an einer Universität in Bayern vorgeiesen haben.

Der Preis für "Gute Lehre" unterstützt auch die Arbeit der Studiendekane, die unter anderem die Situation von Lehre und Studium sowie die Organisation der Lehre in einem jährlich anzufertigen Lehrbericht darstellen.

Die Fachschaft seiner Fakultät hatte für Professor Rieg votiert, weil er für Studenten aller Semester sehr gut strukturierte Vorlesungen und praktische Übungen mit modernsten Medien und Programmen anbiete die "mit Begeisterung von Studenten vieler Fakultäten besucht werden". Der akademische Lehrer vermittele nicht nur eine breite und tiefe Fachkenntnis, hieß es weiter, sondern achte darauf, dass allen Studenten ein Verstehen des Stoffes möglich sei, was zu ihrer Motivation beitrage. Der Vorschlag der Fachschaft stütze sich auch auf eine Evaluation der Semester 2003/2004, bei der eine große Anzahl von Studierenden die Lehrleistungen Professor Riegs besonders gut beurteilt hatte.

### 1. Preis für Bayreuther Poster bei Glastechnischer Tagung

Erstmals in der 79-jährigen Tradition der Glastechnischen Tagung der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft

(DGG) wurde durch den Vorstandsvorsitzenden Prof. H. Barklage-Hilgeford eine Prämierung der 30 teilnehmenden Posterpräsentationen durchgeführt.

Das Komitee aus Prof. H. Barklage-Hilgeford (DGG-Vorstand), Prof. H. A. Schaeffer (Ehrenmitglied der DGG) und Prof. W. Pannhorst (Schott AG, Mainz) zeichnete mit dem ersten Preis das Poster „Prozessübergreifende Untersuchung von Einflussgrößen auf die Blasenausbildung in der thermischen Nachbehandlung“ von Dipl.-Ing. Stefan Schoemaker (Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung/Bild unten), Prof. Dr. Monika Willert-Porada (Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung), Dr. A. Weber (ehemals F.X. Nachtmann Bleikristallwerke GmbH) und Dipl.-Min. K.-P. Martinek (F.X. Nachtmann Bleikristallwerke GmbH) aus.

Das Poster stellt den komplexen Lösungsweg dar, der beschrieben werden muss, um ausgehend von Defekten am fertig veredelten Produkt deren Ursachen aufzufinden und Zusammenhänge mit praktisch relevanten Produktionsparametern abzuleiten.

Das große Engagement der Universität Bayreuth auf dem Glas-sektor wurde von Prof. H. Barklage-Hilgeford als besonderes Beispiel hervorgehoben. Die Universität Bayreuth war mit insgesamt 5

Posterpräsentationen aus dem WOPAG-Projekt und einem Vortrag von Dr.-Ing. Thorsten. Gerdes (Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung) auf der 79. Glastechnischen Tagung vertreten.



## Forschungsprojekte

### PRO INNO II-Projekt am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung

Seit Januar 2005 wird am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung aus Mitteln des Pro-Inno-II-Programms ein Kooperationsprojekt mit dem Titel „Prototyp eines modularen Mini-Melting-Systems zur Produktion von Hoch-Qualitätsgläsern“ bearbeitet. Projektpartner sind der Anlagenbauer Fa. Füller und die tschechische Fa. Vesas.

Ziel des vom Wirtschaftsministeriums aufgelegten Programms ist die nachhaltige Unterstützung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Unternehmen sollen angeregt werden, ihre Innovationskompetenz allem über den Weg der Kooperation in Forschung und Entwicklung



(FuE) mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen im In- und Ausland zu erweitern.

Die an der Universität Bayreuth aufgebaute Demonstrator-Anlage konnte am Tag der offenen Tür bereits im Einsatz besichtigt werden. Die speziell für diesen Tag gefertigten Glasteile fanden bei den Besuchern reißenden Absatz.

## Neuer Dekan

### In der Fakultät Mathematik und Physik: Professor Dr. Hans Josef Pesch

Die Fakultät für Mathematik und Physik hat seit Monatsbeginn einen neuen Dekan: Professor Dr. Hans Josef Pesch, Inhaber des Lehrstuhls für Ingenieurmathematik. Der Fachbereichsrat der Fakultät wählte Pesch zum Nachfolger des im Frühjahr verstorbenen Physikers Professor Dr. Lorenz Kramer PhD. Gleichzeitig verteilte der Fachbereichsrat für Professor Dr. Thomas Rauber (Lehrstuhl Angewandte Informatik II) als neuen Prodekan, also den Stellvertreter. Dieses Amt hatte vorher Professor Pesch bekleidet.



## Gewählt

### Historiker Prof. Hiery Mitglied im Berater Gremium der Uni in Auckland

Am 2. Juni 2006 wurde Prof. Dr. Hermann Hiery zum Mitglied des „Advisory Board“ am „Research Centre for Germanic Connections with New Zealand“ der Universität Auckland gewählt.

### Prof. Dr. Wolfgang Kahl in den Ständigen Ausschluß des Deutschen Juristen Tages

Professor Dr. Wolfgang Kahl, der Inhaber des Lehrstuhls Öffentliches Recht I/Öffentliches Recht und Europarecht, ist zum Mitglied im Deutschen Juristen-Fakultätentag gewählt worden.

## Wiedergewählt

### Universitätspräsident Prof. Ruppert als HRK-Vizepräsident wiedergewählt

Bayreuths Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert (64) ist bei der jüngsten Versammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Berlin als Vizepräsident für weitere zwei Jahre wieder gewählt worden.

Ruppert, der dem HRK-Präsidium seit 2003 angehört, ist dort für den Bereich Lehre, Studium und studentische Angelegenheiten zuständig und sitzt der gleichnamigen Ständigen Kommission der HRK vor.

Er hat in dieser Eigenschaft für die Rektoren verantwortlich den gesamten sog. Bologna-Prozeß mitgestaltet. Der sieht die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes bis

2010 vor und schließt dazu ein System leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse in einem zweistufigen System (Bachelor und Master-Abschlüsse), ein Leistungspunktesystem, die Beseitigung von Mobilitätshemmnissen und eine europäische Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung ein.

Außerdem hält Professor Ruppert seitens der HRK die Verbindungen zum Deutschen Studentenwerk und ist für die sozialen Belange der Studierenden zuständig. Insgesamt sind bei der HRK sieben Vizepräsidenten für verschiedene Aufgabenbereiche tätig, von denen zwei, nämlich Professor Ruppert und dessen Gießener Amtskollege Professor Dr. Stefan Hornmuth (Internationale Angelegenheiten) am Dienstag in Berlin wiedergewählt wurden.



### Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiter bestätigt seinen Vorstand

Der Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität Bayreuth hat bei seiner jüngsten Sitzung seinen bisherigen Vorstand bestätigt. Vorsitzender bleibt zum wiederholten Mal der Experimentalphysiker Akad. Dir. Dr. Wolfgang Richter (*Bild*), und seine beiden Stellvertreter, der Biologe Akad. Dir. Dr. Thomas Gollan (Bay-CEER/*Bild unten rechts*) und die Sportwissenschaftlerin Privatdozentin Dr. Petra Wagner (*Bild unten links*), wurden ebenso wieder gewählt.

Der Konvent besteht aus den gewählten Vertretern der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Senat, im Erweiterten Senat, in den Fachbereichsräten und in den Ständigen Kommissionen.



## Historiker Prof. Hiery als Vorsitzender des Fördervereins für Europäische Überseegeschichte

Bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins für Europäische Überseegeschichte wurde am 21. Mai 2005 in Leipzig Prof. Dr. Hermann Hiery (Lehrstuhl für Neueste Geschichte) als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

## Berufen

### Hydrologe Prof. Stefan Peiffer in IGB-Beirat

Professor Dr. Stefan Peiffer (Lehrstuhl für Hydrologie) wurde in den wissenschaftlichen Beirat des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin berufen. Das IGB ist eines der deutschen Zentren für ökosystemare Forschung an limnischen Systemen.



### Prof. Bogner In Gutachtergremium der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur

Prof. Dr. Franz X. Bogner (Lehrstuhl Didaktik der Biologie) wurde zum externen Gutachter der Zentralen Evaluations-



und Akkreditierungsagentur (ZEVA) Hannover berufen. Noch im Juli werden die Bachelor- und Masterstudiengänge der Biologie von zwei Hochschulen in Nordrhein-Westfalen evaluiert.

Als Fachdidaktiker ist Prof. Bogner dabei vor allem für die Lehramtsstudiengänge zuständig. Schwerpunkte der Evaluation befassen sich mit den Ausbildungszielen, dem Studienverlauf, den Lehrinhalten und Lehrmethoden, der Qualitätssicherung, der

Beratung und Betreuung der Studierenden, der Prüfungsorganisation, der Arbeitsmarktrelevanz, dem „Marketing“ des Studiengangs sowie natürlich auch mit der konsequenten Fortbildung der Lehrenden innerhalb eines Studiengangs.

## Eingeladen

### Historiker Prof. Hiery als Gastdozent nach Neuseeland

Prof. Dr. Hermann Hiery (Lehrstuhl für Neueste Geschichte) hat vom Macmillan Brown Centre for Pacific Studies an der Universität Canterbury, Christchurch, Neuseeland, eine Einladung als Visiting Scholar in residence für das Sommersemester 2005 erhalten.

Er wird dort an dem Forschungsprojekt "Ökologie und Kolonialismus. Einflüsse des Kolonialismus auf die ökologischen Systeme der pazifischen In-



seln und die Herausbildung eines ersten Umweltbewusstseins in der Zeit des Kolonialismus" arbeiten.

## Leitung

### Bayreuther Germanist leitet internationale Dialektologentagung

PD Dr. Hubert Klausmann vom Lehrstuhl für germanistische Linguistik (Prof. Dr. Heiko Hausendorf) ist die Leitung der 15. Internationalen Tagung für alemannische Dialektologie vom 18.-21. September 2005 übertragen worden. Das Treffen, das nur alle drei Jahre stattfindet, steht in diesem Jahr unter dem Thema „Raumstrukturen im Alemannischen“.



Anlässlich des Abschlusses des Vorarlberger Sprachatlases, an dem PD Dr. Hubert Klausmann 20 Jahre lang mitgearbeitet hat, findet das Treffen in Schloss Hofen/Vorarlberg statt. Neben den dreißig Fachvorträgen stehen auch ein Empfang der Vorarlberger Landesregierung und eine Exkursion in den Bregenzer Wald auf dem Programm.

## Studienangebot

### Attraktive neue Bachelor- und Master-Angebote zum Wintersemester

Zum kommenden Wintersemester 2005/06 bietet die Universität Bayreuth sieben neue Bachelor-Studiengänge an. Ganz gleich ob es sich dabei um den geisteswissenschaftlich ausgerichteten „Bachelor of Arts“ (B.A.) oder den naturwissenschaftlich orientierten Abschluss "Bachelor of Science (B. Sc.)" handelt, gemeinsam ist ihnen, dass die Studierenden in sechs Semestern einen international anerkannten, berufsbefähigenden Abschluss erwerben. Und zugleich bilden sie eine Qualifikation für weiterführende Master- oder Promotionsstudiengänge.

Es handelt sich um die „Bachelor of Arts“ (B.A.) Germanistik sowie Geschichte und die "Bachelor of Science" (B. Sc.) Biologie, Geoökologie, Biochemie, Chemie und schließlich Polymer- und Kolloidchemie. Außerdem wurde der Masterstudiengang Angewandte Informatik genehmigt.

Ausführlich geht das nächste SPEKTRUM-Heft 2/2005, das in Kürze erscheint, auf diese Angebote, aber auch generell auf die Bachelor und Master-Angebote in Bayreuth ein.

## Forschungsförderung

### Promotionsstipendium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für FAN-Absolventen Markus Meiler



Ab dem Spätsommer 2005 wird Dipl.-Ing. Markus Meiler (Bild) Promotionsstipendiat der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung bei Frau Prof. Dr. Monika Willert-Porada.

Herr Meiler hat nach seinem Erststudium (Umwelttechnik) an der FH-Amberg-Weiden seit April 2004 als Quereinsteiger an der FAN Umweltingenieurwissenschaften studiert und vor kurzem abgeschlossen.



Fluorierte und perfluorierte Polymere (z.B. Teflon) sind wichtige Schlüsselmaterialien in der Brennstoffzellen-Technologie. Bisher gibt es keine industriell anwendbare stoffliche Recycling-Technologie für fluorierte Polymere, daher wird sich Meiler im Rahmen seiner Dissertation mit dem Thema „Verfahrensentwicklung zur Rückgewinnung fluoriierter Monomere aus Reststoffen“ beschäftigen. Dabei wird es neben der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern des Lehrstuhls für Werkstoffverarbeitung und einem Industriepartner auch eine Kooperation mit dem Laboratory of Macromolecular Chemistry, UMR (CNRS) der E.N.S. Chimie in Montpellier geben.

### Mathematiker Prof. Gerhard Rein erhält DFG-Förderung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wird für drei Jahre die Arbeit der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gerhard Rein (Mathematik/Bild) mit zwei Doktorandenstellen sowie Sachmitteln fördern.



Im bewilligten Projekt wird für mathematische Modelle aus der Astrophysik und der Plasmaphysik die Stabilität von Gleichgewichtslösungen untersucht.

Stabilität bedeutet dabei, dass sich die Lösung nach einer kleinen Störung qualitativ nicht verändert. Dies ist ein wichtiges Kriterium dafür, dass eine solche Gleichgewichtslösung als Modell für ein reales System (eine Galaxie, ein Plasma, ...) in Frage kommt.

### Forschungsprojekt

#### Charakterisierung, Modellierung und Optimierung einer etablierten Biogasanlage

Das von der Bayrischen Forschungsstiftung geförderte Projekt „Molekularbiologische und verfahrenstechnische Charakterisierung sowie Modellierung und Optimierung

einer etablierten Biogasanlage“ wurde im April 2005 gestartet. In diesem Projekt arbeiten zwei Lehrstühle der Universität Bayreuth, namentlich der für Bioprozesstechnik (Prof. Dr. Ruth Freitag) und der für Hydrologie (Prof. Dr. Stefan Peiffer), mit zwei Partnern in der Industrie, namentlich Rauschert Verfahrenstechnik GmbH und BKW Fürstenwalde GmbH, zusammen. Für die Arbeiten wurden eine Postdoc-Stelle am Lehrstuhl für Bioprozesstechnik (Dr. Agnes Weiß) und die einer technischen Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Hydrologie (Likke Likke) geschaffen.

In der untersuchten Biogasanlage werden bei Temperaturen von 55°C organische Abfälle, Speisereste aus Gaststätten und Großküchen sowie Gülle unter anaeroben Bedingungen fermentiert. Dadurch wird die in diesen Substraten enthaltene Energie in Form von Methan nutzbar gemacht (Strom, Wärme). Außerdem dient dieser Vorgang der Sanitation der Substrate und beugt Tierseuchen vor. Der Fermentationsprozess ist sehr komplex und wird von Konsortien verschiedenster Mikroorganismen (Archaeen, Bakterien) durchgeführt. Er wurde noch nicht hinreichend erforscht, und ist zurzeit nicht gänzlich verstanden. Bei der Fermentation von Abfällen mit hohem Proteinanteil (Küchenabfälle, Tierblut) wird Ammonium produziert. Unter thermophilen Bedingungen verschiebt sich das Gleichgewicht zwischen Ammonium und Ammoniak zu letzterem. Es wird vermutet, dass Ammoniak eine hemmende oder toxische Wirkung auf Mikroorganismen ausübt, die zur Methanproduktion unerlässlich sind. So kommt es zu Einbußen in der Ausbeute.



Die untersuchte Biogasanlage Fürstenwalde

Die Aufgabe des Lehrstuhls für Bioprozesstechnik ist es, den Status-quo und die Mikroorganismen-Konsortien einer etablierten thermophilen Biogasanlage zu erfassen. Die Mikroorganismen werden mittels moderner molekularbiologischer Verfahren identifiziert, und der Einfluss von Ammoniak auf ihren Stoffwechsel wird untersucht.



Die Projektmitarbeiter (von links): Dr. Agnes Weiß, Prof. Dr. Stefan Peiffer, Dr. Valérie Jérôme (hinten), Likke Likke (vorne), Dr. Frank Hilbrig und Prof. Dr. Ruth Freitag.

Der Schwerpunkt der Arbeiten am Lehrstuhl für Hydrologie liegt in der chemischen Analytik. Neben der Probenahme und -aufarbeitung werden zahlreiche Analysemethoden etabliert und adaptiert. Rauschert Verfahrenstechnik GmbH wird Möglichkeiten zur Entfernung von Ammoniak erproben. Die dadurch induzierten Änderungen im Reaktor werden überwacht und evaluiert.

Ziel dieses Projektes ist es, durch Vernetzung von Ergebnissen aus den Gebieten Mikrobiologie/Molekularbiologie, Chemie und Verfahrenstechnik ein umfassendes Verständnis der Biogaserzeugung zu erlangen, und diese zu optimieren.

## Bewilligt

### Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erhält Graduiertenkolleg

Der Bewilligungsausschuß der DFG hat das von Juristen der Universität Bayreuth beantragte Graduiertenkolleg zum Thema „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ bewilligt. Für zunächst viereinhalb Jahre werden 14 Doktorandinnen und Doktoranden mit Stipendien-, Reise-, Literaturmitteln u.a. in Höhe von insgesamt rund 1.220.000 Euro gefördert. Zudem erhält ein Postdoktorand bzw. eine Postdoktorandin ein Stipendium für die Durchführung eines Forschungsprojekts. An dem Graduiertenkolleg beteiligt sind die Professoren Dres. Dannecker, Emmerich,



Heermann, Klippel, Lepsius, Ohly und die Privatdozenten Dres. Pahlow und Weiß; erster Sprecher des Graduiertenkollegs ist Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bild unten links).

Das Forschungsprogramm des Graduiertenkollegs betrifft ein juristisch, politisch und wirtschaftlich hochaktuelles Thema: das Spannungsfeld zwischen den Rechten des Geistigen Eigentums – u.a. an Erfindungen, geistigen Schöpfungen, Kennzeichen – einerseits und Interessen der Allgemeinheit am Nichtbestehen („Gemeinfreiheit“) solcher Rechte.

Das Spannungsverhältnis zwischen einem angemessenem Schutz des Rechtsinhabers und den Zugangsinteressen anderer durchzieht wie ein roter Faden das gesamte Gebiet des Geistigen Eigentums, u.a. das Urheber-, Patent- und Markenrecht. Es stand im Mittelpunkt von Diskussionen, die im 19. Jahrhundert bei Schaffung der heutigen Schutzrechte geführt wurden, es betrifft die Abwägung verfassungsrechtlich geschützter Positionen, es beeinflusst den Schutzbereich und die Schranken der Immaterialgüterrechte ebenso wie die zivil- und strafrechtlichen Sanktionen der Rechtsverletzung und findet seine Parallele im völkerrechtlichen Ausgleich zwischen den Interessen der Industrie- und der Entwicklungsländer.

Das Forschungsthema betrifft also sämtliche Teilgebiete des Geistigen Eigentums und umfaßt zivil-, verfassungs- und strafrechtliche Fragen, einschließlich deren internationaler und rechtshistorischer Dimension. Das Forschungsprogramm des Graduiertenkollegs zielt gleichermaßen auf rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung wie auf praktisch relevante Einzelprobleme, deren überzeugende Lösung die Beachtung der Gesamtperspektive erfordert, und ist gerade angesichts neuer Entwicklungen auf dem Gebiet der Information Technology von hoher Aktualität.

Ein auf die Bedürfnisse der Promovierenden ausgerichtetes attraktives *Studienprogramm* soll die zu Beginn und im Verlauf der Arbeit an einer Dissertation auftretenden Hindernisse für das wissenschaftliche Arbeiten abbauen (Promotionskurs I), in den Stand der Forschung zum Thema des Graduiertenkollegs einführen (Promotionskurs II) und die Doktorand(inn)en dadurch und durch Doktorandenseminare, Ringvorlesungen und weitere geeignete Veranstaltungen dazu befähigen, Grundlagenforschung und unmittelbar praxisrelevante rechtswissenschaftliche Forschung auf hohem wissenschaftlichen Niveau zu betreiben. Die Veranstaltungen dienen dazu, die Promotionszeit zu verkürzen und die Qualität der Dissertationen zu steigern. In das Studienprogramm sind fachübergreifende, interdisziplinäre und internationale Aspekte integriert. Zweimonatige Praktika u.a. in Wirtschaftsunternehmen, Kanzleien, Behörden und in der Justiz zielen auf die Verbesserung der Qualität der wissenschaftlichen Arbeit durch die Erfahrungen in der Praxis und auf die Verbesserung der Berufsaussichten der Kollegiaten.

Das Graduiertenkolleg ist eines von derzeit zwei durch die DFG geförderten ausschließlich rechtswissen-



schaftlichen Graduiertenkollegs in der Bundesrepublik Deutschland.

## Kooperativ

### Universität Bayreuth auf dem Weg zu einem bayerisch-chinesischen Hochschulzentrum

Die Universität Bayreuth soll ein bayerisches-chinesisches Hochschulzentrum erhalten. Das bestätigte am 2. Juni bei einem Informationsbesuch einer Delegation aus der Provinz Shandong deren Vizegouverneur Wang Jun Min, der dort für Bildung zuständig ist. Dieses sei mit Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel verabredet worden, sagte Wang. Das Zentrum wird vorwiegend koordinative Ausgaben bei der Zusammenarbeit chinesischer mit bayerischen Hochschulen haben.

Es gehe dabei um die Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme wie auch um den Austausch von Studierenden wie Wissenschaftlern, erläuterte Universitätspräsident Professor Ruppert. Es gebe dabei keine fachliche Begrenzung. Wegen der Breite der Beziehungen zu chinesischen Hochschulen sei die Ortswahl auf Bayreuth gefallen. Man könne mit der Arbeit unverzüglich beginnen, unterstrich Ruppert. Nach Ministerialrätin Martina Lengler, im Bayerischen Wissenschaftsministerium für internationale Angelegenheiten außereuropäischer Länder zuständige Referatsleiterin, sollen Mittel für das Zentrum ab 2007 im nächsten Doppelhaushalt des Freistaates zur Verfügung gestellt werden. Bis dahin wird es eine Zwischenfinanzierung geben.

In Qingdao in der Provinz Shandong, soll an der dortigen Universität im Gegenzug ein chinesisch-bayerisches Zentrum entstehen. Auf der Grundlage einer langjährigen partnerschaftlichen Beziehung zwischen dem Freistaat Bayern und der chinesischen Provinz bereist der Politiker mit einer sechsköpfigen Delegation, zu der auch der Rektor der Universität Qingdao, Professor Dr. Xia Lin Hua, und weitere Wissenschaftler gehören, eine Woche lang bayerische Hochschulen.

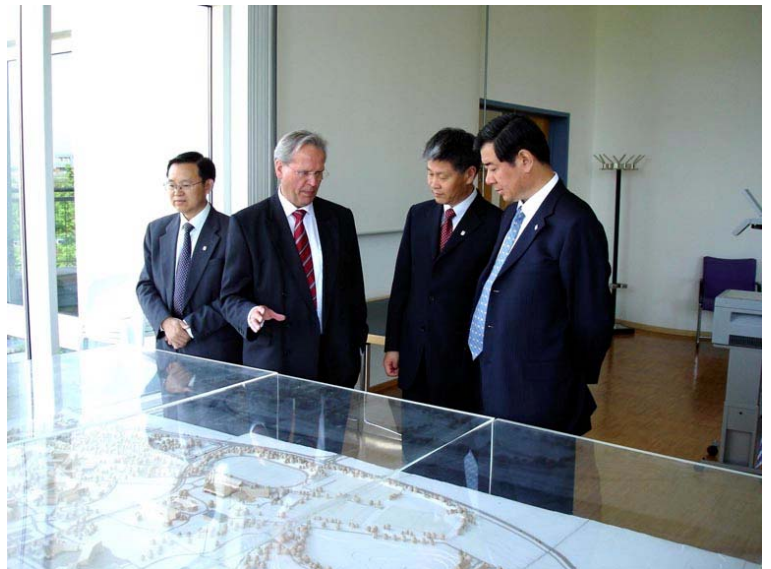
Außerdem sollen Bayreuther Sportökonomien im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2008 in der Volksrepublik China ihre Fachkompetenz einbringen und durch die Zusammenarbeit mit der chinesischen Seite eine erfolgreiche Abwicklung der Spiele unterstützen.

Wang lobte die außerordentlich guten Erfahrungen, die man an der Universität Qingdao mit kompetenter Bayreuther Hilfe im Bereich der Interkulturellen Germanistik (Professor Dr. Bernd Müller-Jacquier) gemacht habe. Inzwischen könne man 120 Absolventen vorweisen. In Bayreuth halten sich derzeit sechs chinesische Studentinnen aus dem Bachelor-Studiengang „Interkulturelle Germanistik“ der Universität Qingdao für ein Semester auf. Aber auch generell hatte Wang Lob parat. Die Universität sei nicht nur jung, sondern auch in der Wissenschaft sehr erfolgreich, und der Campus mache auf ihn einen sehr guten Eindruck, machte der Vizegouverneur Komplimente.

Der chinesische Bildungspolitiker lud Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert zu einer Konferenz in Qingdao ein, an der auch weitere Rektoren und Präsidenten bayerischer Hochschulen teilnehmen sollen. Man

wolle dort „die sehr guten Beziehungen“ weiter ausbauen und mit weiterführenden Inhalten füllen. Dieses gelte sowohl für inhaltliche Ausrichtung der bayerisch-chinesischen Zentren als auch für die Weiterentwicklung des Bildungsangebots in der Provinz. So denke man daran, in den Schulen ab der 10. Klasse Deutsch als Unterrichtsfach einzuführen und hoffe dabei ebenso auf Bayreuther Hilfe wie bei einem weiteren Ausbau des Bachelor-Angebots. Dort denke man an ein 3 plus 1-Modell, was bedeute, dass die Studierenden drei Jahre an der Uni in Qingdao studieren und ein Jahr lang im Ausland verbringen.

Präsident Professor Ruppert äußerte sich seinerseits „sehr zufrieden“ über die bisherige Zusammenarbeit. Er freue sich, dass man auf politischer Ebene der Universität das bayerisch-chinesische Zentrum anvertraue. In China sei die Universität in Qingdao „eine der Hauptadressen“, doch man pflege auch erfolgreiche wissenschaftliche Beziehungen nach Shanghai, Peking und Wuhan. Wichtig sei, sagte Ruppert weiter, neue Lehrprogramme zu entwickeln und Austauschmöglichkeiten für junge Wissenschaftler zu schaffen.



Das Bild zeigt Universitätspräsident Professor Ruppert bei der Erläuterung des Bayreuther Campus an dessen Modell. Rechts Vizegouverneur Wang, daneben Professor Dr. Liu Dezhang, Dekan der Fakultät für Interkulturelle Germanistik in Qingdao, der auch in ausgezeichnetem Deutsch als Übersetzer auftrat, sowie links der Rektor der Universität Qingdao, Professor Dr. Xia Lin Hua.

Vizegouverneur Wang zeigte sich von Verlauf und Ergebnissen der Gespräche in Bayreuth sehr zufrieden. Seitens der Regierung Shangongs – die chinesische Provinz hat mit 160 Millionen Einwohnern doppelt so viele wie die Bundesrepublik – sei er „sehr froh, dass die Bildungspolitik eine zentrale Rolle bei den Beziehungen zwischen Bayern und Shandong spiele. Dies sei auch im Sinne der jeweiligen Bevölkerung, denn es gehe um die soziale wie wirtschaftliche Weiterentwicklung. Und es entspreche den Wünschen der Studierenden und deren Eltern in Shandong, sagte Wang, der im gleichen Atemzug bayerische Studierende nach Shandong einlud.



Der Rektor der Universität Qingdao, Professor Dr. Xia Lin Hua, wies auf die mehr als 120 Germanisten hin, die mit Bayreuther Hilfe an seiner Universität bisher ausgebildet worden sind. Man habe in Bayreuth über gemeinsame Ausbildung in Doppel-Bachelor und Doppel-Masterstudiengängen gesprochen, was man bei einer Konferenz im August in Qingdao vertiefen wolle. Und man habe die ursprüngliche Idee eines 3 +1-Bachelorstudiengangs (3 Jahre Studium in Qingdao, eines im Ausland, hauptsächlich in Bayreuth) in den Gesprächen zu einer 2+1+1-Lösung modifiziert, wobei das Jahr im Ausland nun in der Mitte des Studiums gedacht ist. Professor Xia betonte, man sei an Bachelor-Angeboten interessiert, die ein zweites Fach – etwa Wirtschaft – mit einschließen.

Die Universität Qingdao ist eine Volluniversität mit derzeit 34000 Studierenden. 700 davon kommen aus dem Ausland. Sie hat 4000 Lehrkräfte, unter ihnen 900 Professoren. Die Universität bietet 76 Bachelor- und 66 Master-Studiengänge an.

## Spendabel

### Handwerkskammer spendierte Versuchsfahrzeug für Diagnose-Technikum für Automobilmechanik

Wie lassen sich defekte Bauteile der Mechatronik im Auto besser identifizieren? Und ist es nicht besser, solche defekten Elektronikbauteile nach dem Motto „reparieren statt wegwerfen“ nicht wiederaufzubereiten? Solche Frage bearbeitet das Diagnose-Technikum für Automobilmechanik der Bayreuther Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften, dem die Handwerkskammer für Oberfranken am 9. Juni als einem ersten Schritt einer „Technologie-Allianz“ ein funktionstüchtiges Versuchsfahrzeug zur Verfügung stellte. Das Ziel der Fakultät ist ehrgeizig: Man strebt ein europäisches Technologiezentrum in diesem Bereich an.

Das Versuchsfahrzeug übergab der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) für Oberfranken, Horst Eggers, dem Dekan der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften, Professor Dr.-Ing. Rolf Steinhilper. In dem Diagnose-Technikum wird in Zusammenarbeit der Teams der Lehrstühle für Umweltgerechte Produktionstechnik, für Mess- und Regeltechnik, Konstruktionstechnik und CAD sowie Funktionsmaterialien an neuen Lösungen zum Service Engineering in der Automobilmechanik, insbesondere Defektdiagnosen, Refabrikationstechnologien (Fertigung von Austauschaggregaten), Lebensdaueruntersuchungen, innovativen konstruktiven Verbesserungen an Sensorik, Elektrik, Elektronik und Mechanik u.a.m. gearbeitet.

Bei der Übergabe des Fahrzeugs sprach Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert von einem „sichtbaren Paradebeispiel der guten Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer“ und erinnerte daran, dass die

Universität Ideengeber für die Wirtschaft sein müsse und der Wissenstransfer eine ihrer wichtigen Aufgaben sei.

Diesen Ball nahm HWK-Hauptgeschäftsführer Eggers gerne auf, sprach von einer sich entwickelnden Technologie-Allianz zwischen der Universität und der „Technologie-Kammer“ und unterstrich, dass es für die dringend notwendige Schaffung neuer Arbeitsplätze nötig sei, schneller neue Erkenntnisse für die Nutzer und die Qualifikation auch im Handwerk umzusetzen. „Wir wollen eine neue Qualität der Wissensvermittlung“, betonte Eggers, „denn die Zeitspanne zwischen Erkenntnisgewinn und der Umsetzung in Produkte und Verfahren ist viel zu lang“.

Dekan Professor Dr.-Ing. Rolf Steinhilper nannte die Übergabe des Fahrzeugs einen „ersten Meilenstein“, dem in diesem Monat weitere folgen sollen. Dazu gehören Vereinbarungen mit BMW in Regensburg, eine Zusammenarbeit mit dem Diagnosezentrum des ADAC sowie Gespräche mit dem Ziel der Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen in Coburg und Hof. Ziel sei ein „europäisches Technologiezentrum“ in diesem Bereich.



Das neue Versuchsfahrzeug, ein drei Jahre alter Mittelklasse Pkw „im besten Servicealter“ (d.h. nach Ablauf von Garantiezeit und Kulanzfristen) dient somit als weiterer Baustein der Technologieallianz für Service Engineering und Service-Technologiemanagement im Mechatronikbereich, die Handwerkskammer und Universität etabliert haben und laufend ausbauen.

Prof. Steinhilper: „Macht man sich bewußt, daß in einem modernen Mittelklasse-Pkw heute mehr Computerleistung installiert ist, als sie das gesamte amerikanische Mondlandeunternehmen der NASA seinerzeit zur Verfügung hatte, wird der Know how-Bedarf im Service-Engineering deutlich“. Kfz-Mechatroniker des Handwerks, Konstruktions- und Produktionstechniker der Hochschulen, Experten für Mechanik, Elektrik und Elektronik arbeiten an neuen Hard- und Softwarelösungen für Diagnostik und Refabrikation für Automotoren.

bilmechatronikkomponenten, Ersatzteile und Austausch-  
teile von morgen.

Mit dem Versuchsfahrzeug starten am Diagnose- und Re-  
fabrikations-Technikum für Automobilmechatronik der Uni-  
versität Bayreuth weitere Arbeiten, u.a.

- Analyse und Entwicklung neuer Prinzipien zur On Board  
Diagnostik von Automobilmechatronik-Aggregaten; mit  
Identifikation von Defektcharakteristiken, Ansteuerung  
und Kommunikation im Car Area Network (CAN)-Bus,  
Spezifikationen für die industrielle Refabrikation zu Aus-  
tausch-Aggregaten.
- Diagnose von Automobilmechatronik-Aggregaten im  
montiertem und funktionsfähigen Fahrzeug, als Binde-  
glied bzw. in technisch/wirtschaftlich vorteilhafter Mittler-  
position zwischen Aggregatetests auf Prüfständen und  
Fahrversuchen auf der Straße bzw. im Kfz-Testgelände
- Weiterer Auf- und Ausbau von Systemkompetenz für in-  
dustriell geprägte Servicetechnologien im Netzwerk der  
Automobilmechatronikkomponenten, insbesondere für  
deren Refabrikation (Fertigung von Austauschaggrega-  
ten)
- Nutzung der Arbeiten und Erkenntnisse in der Ausbildung  
von Kfz Mechatronikern der Handwerkskammer, regional  
und international (Projekt in China) und von Ingenieuren  
des Studienschwerpunkts Life Cycle Engineering der  
Universität Bayreuth

Die Arbeiten mit dem neuen Versuchsfahrzeug im Diagno-  
setechnikum sind Bestandteil des Forschungs- und Profil-  
schwerpunktes „Automotive Components Engineering“ der  
Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften. Regional  
werden auch die Fachhochschulen in Hof und Coburg mit  
eingebunden werden – zudem ist auch eine Kooperation  
mit den Kfz-Diagnose-Kompetenzzentren des ADAC bzw.  
seiner mit Diagnosecomputern ausgerüsteten Fahrzeug-  
flotte angebahnt.

## Blick nach vorn

### Publikumsrenner : Tag der offenen Tür am 3. Juli im Ökologisch- Botanischen Gar- ten

Ein Publikumsrenner steht am Sonn-  
tag, (3. Juli 2005)  
an, wenn der Öko-  
logisch- Botani-  
schen Garten (ÖBG)  
der Universität seine  
Tore für seinen 9.  
Tag der offenen Tür  
öffnet. Verteilt über  
den ganzen Tag  
werden 21 Führun-  
gen angeboten. Da-  
zu behandeln in einer Vortragsreihe Spezialisten Themen  
rund um Gartenstauden und ihre Verwendung. Und  
schließlich Präsentieren Gärtner und Gärtnerinnen das



Vermehren von Stauden und Maßnahmen des Pflan-  
zenschutzes.

Schwerpunkt im Nutzpflanzengarten ist in diesem Jahr  
das Thema „*Tabak*“. Außerdem werden zwei Ausstel-  
lungen präsentiert, die sich mit den Themen „*Quellen  
im Fichtelgebirge*“ und der „*Vielfalt heimischer Holzar-  
ten*“ beschäftigen.

## ESSA Frühjahrstagung: Familie und Ver- wandtschaft

Familie und Verwandtschaft sind zentrale Kategorien  
empirischer Sozialforschung. Die wenigsten empiri-  
schen Studien auf der Mikro- und Mesebene können  
auf sie verzichten. Sie behandeln nicht nur „Haushalte“  
sondern auch „familiäre Netzwerke“, „Reproduktion“,  
„familiäre Solidarität“ oder „Verwandtschaftsverbin-  
dungen“.

Trotz – oder wegen? – dieser scheinbaren Selbstver-  
ständlichkeit, mit der diese Begriffe verwendet werden,  
haben sich nur wenige deutschsprachige Entwick-  
lungssoziologen oder Sozialanthropologen in den ver-  
gangenen zwei Jahrzehnten konzeptionell mit dem  
Thema Familie und Verwandtschaft auseinanderge-  
setzt. Die kommende Frühjahrstagung der Sektion So-  
zialanthropologie und Entwicklungssoziologie der  
Deutschen Gesellschaft für Soziologie (ESSA) vom 7.-  
9. Juli im Wissenschaftszentrum Schloß Thurnau  
möchte auf dieses Defizit aufmerksam machen und  
Denkanstöße für eine neue Auseinandersetzung mit  
Familie und Verwandtschaft bieten.

Die Lücke in der konzeptionellen Auseinandersetzung  
mit dem Thema mag ihren Grund in einer disziplinären  
Arbeitsteilung finden: Die Bezeichnungen „Familie“  
und „Verwandtschaft“ stehen für zwei unterschiedliche  
Fächertraditionen, Denkansätze und regionale Veror-  
tungen, die bislang weitgehend unverbunden geblie-  
ben sind. Während es der Verwandtschaftsethnologie  
darum ging, Verwandtschaftssysteme vorwiegend in  
den so genannten traditionellen Gesellschaften zu be-  
schreiben, formalisieren und zu typologisieren, ver-  
suchte die Familiensoziologie, die Entwicklung und die  
sozialen Dynamiken der modernen Kernfamilie in Eu-  
ropa selbst nach zu zeichnen. „Verwandtschaft“ zielte  
also auf formale Ordnungssystem außerhalb Europas,  
„Familie“ hingegen auf die Dynamiken sozialer Bezie-  
hungen in Europa selbst.

Zwei Ansätze geben in jüngster Zeit Impulse, die Ka-  
tegorien von Verwandtschaft und Familie zu überden-  
ken: Zum einen haben Sozial- und Alltagshistoriker in  
den vergangenen 20 Jahren grundlegend zum besse-  
ren Verständnis der Entwicklung der Familie in Europa  
beigetragen. Sie haben gezeigt, dass sich die moder-  
ne Kernfamilie auch in Europa keineswegs in einem  
gradlinigen Prozess aus der traditionellen Großfamilie  
entwickelte, wie dies in einem Analogschluss für au-  
ßereuropäische Gesellschaften oft angenommen wird.

Zum anderen erlebte, in Deutschland relativ wenig be-  
achtet, das Thema Verwandtschaft in den neunziger  
Jahren des vorigen Jahrhunderts in der angelsächsi-  
schen Ethnologie unter dem Stichwort *new kinship* ei-  
ne neue Renaissance. Sie wird nicht mehr als forma-



les System sozialer Beziehungen, die auf der Grundlage biologischer Verwandtschaftsbeziehungen beruhen, gefasst, sondern als *relatedness*, als je konkret empfundenes Verwandt-sein oder als *belonging* (Zugehörigkeit). Die Aufmerksamkeit der Forscher richtet sich dabei weniger auf formale Verwandtschaftsstrukturen, sondern vielmehr auf konkrete Handlungen, das Empfinden und die Konstruktion von Zugehörigkeit und die damit verbundenen vielfältigen Formen des Tausches. Solche Ansätze sind in Deutschland bislang weitgehend unbeachtet geblieben.

Was aber meinen wir, wenn wir von Verwandtschaft, Haushalt, familiärer Reproduktion oder verwandtschaftlicher Zugehörigkeit in modernen nicht-europäischen Gesellschaften, in dörflichen oder städtischen Umgebungen sprechen? Lassen sich hier die alten verwandtschaftsethnologischen Kategorien nutzen oder sind eher familiensoziologische Ansätze aus der Beschäftigung mit europäischen Gesellschaften angemessen? Schließen sich diese Herangehensweisen aus oder können sie sich sinnvoll ergänzen? Mit welchem begrifflichen Repertoire lässt sich der Wandel von Familienstrukturen beschreiben, den wir vielerorts beobachten können, ausgelöst durch Globalisierungsprozesse, wirtschaftliche Veränderungen oder HIV/AIDS?

Die Veranstalter der ESSA-Frühjahrstagung möchten zunächst eine Bestandsaufnahme unternehmen und Vorträge aus aktuellen Forschungen zum Thema Verwandtschaft und Familie zusammenstellen. Die Beiträge, die auf der Grundlage empirischer Forschungen sollen zeigen, wie und inwieweit verwandtschaftsethnologische oder familiensoziologische Ansätze weiterhelfen, das Material zu verstehen. Zum anderen sollen Verwandtschaftsethnolog(inn)en, Familienhistoriker(inn)en, Familiensoziolog(inn)en und Demograf(inn)en miteinander ins Gespräch gebracht werden, um heraus zu finden, wie aus den je unterschiedlichen Fachperspektiven über einen möglicherweise gleichen Gegenstand gesprochen wird.

Weitere Infos gibt es bei den Organisatorinnen, der Juniorprofessorin Dr. Erdmute Alber [erdmute.alber@uni-bayreuth.de](mailto:erdmute.alber@uni-bayreuth.de) oder der Ethnologin Astrid Bochow [astrid.bochow@uni-bayreuth.de](mailto:astrid.bochow@uni-bayreuth.de) die beide das Teilprojekt „Familienstrukturen im Umbruch“ im Bayreuther kulturwissenschaftlichen SFB/FK 560 (Lokales Handeln in Afrika im Kontext globaler Einflüsse) bearbeiten.

## Polymer Engineering auf der PPS 2005 in Leipzig

Der Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften ist auch dieses Jahr wieder auf der weltweit größten Kunststofftagung aktiv vertreten. Die in diesem Jahr in Leipzig stattfindende Tagung der Polymer Processing Society (PPS) nutzt Prof. Dr.-Ing. Altstädt mit acht seiner Mitarbeiter, um sich mit Forschern aus aller Welt auszutauschen.

Die „PPS“ bietet den Bayreuther Forschern einerseits die Gelegenheit, sich über aktuelle Forschungstätigkeiten in den „klassischen“ Disziplinen der Kunststoffverarbeitung zu informieren. Der Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe bringt sich aber auch mit vier Vorträgen und mehreren Po-

sterpräsentationen in die Tagung aktiv mit ein und stellt damit seine neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf den Gebieten der Schaumextrusion, des Schaumspritzgießens, der Verarbeitung von Hochleistungskunststoffen sowie nanoverstärkte Materialien und Ladungsspeichermaterialien zur Diskussion vor einem internationalen Publikum.

Einen Schwerpunkt der diesjährigen Präsentation des Lehrstuhls bildet die Vorstellung eines völlig neuartigen Substrates für elektronische Leiterplatten auf der Basis von geschäumten Thermoplasten, das am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe entwickelt wurde. Herkömmliche elektronische Leiterplatten bestehen aus Epoxidharz-Substraten und enthalten hohe Anteile an giftigem Antimon – ein Umstand, der nicht nur aus ökologischer sondern auch aufgrund der Entsorgungsproblematik sowie in wirtschaftlicher Hinsicht bedenklich ist. Diese Zusätze sind jedoch wegen ihrer flammhemmenden Eigenschaften zwingend erforderlich.



Das PPS-Team des Lehrstuhls für Polymere Werkstoffe

Am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe werden daher Substrate auf Basis geschäumter Hochtemperaturthermoplasten entwickelt, die keinen einen zusätzlichen Flammenschutz benötigen und zudem noch vollständig recycelt werden können. Aufgrund der zellulären Struktur zeichnen sich diese Leiterplatten der neuesten Generation zudem noch durch ein deutlich geringeres Gewicht gegenüber den „klassischen“ Epoxidharz-basierten Leiterplattensubstraten aus. Dieser Umstand trägt neben den guten dielektrischen Eigenschaften zum großen Interesse an diesen Materialien bei.

## Zu Gast

### Stipendiat der Bayerischen Forschungsförderung aus Belgrad am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung

Seit 1. März 2005 ist Dipl.-Math. Zeljko Pajkic als Promotionsstipendiat der Bayerischen Forschungsförderung am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung bei Frau Prof. Dr. Monika Willert-Porada.

Herr Pajkic hat an der Universität Belgrad in Mathematik/Informatik als einer der besten Absolventen seines Jahrgangs abgeschlossen und bereits im Laufe seines Studiums seine Kenntnisse in der Industrie einsetzen können. Der Grund, Bayreuth als Ort für die Durchfüh-



zung seiner Promotion zu wählen, sieht er in der Führungsrolle Deutschlands im Bereich industrieller Forschung und Entwicklung mit seinen vielfältigen Möglichkeiten und Ressourcen.



Zeljko Pajkic (*Bild*) beschäftigt sich im Rahmen seiner Dissertation mit dem Thema „Modellbildung und Simulation von plasmaunterstützten Prozessen in stationären und zirkulierenden Wirbelschichten“, was auch die Aneignung von materialwissenschaftlichem Wissen beinhaltet. Am Lehrstuhl schätzt er die angenehme Atmosphäre unter den Mitarbei-

tern und die sehr guten Arbeitsbedingungen. Zurzeit arbeitet er sich intensiv in die materialwissenschaftliche Materie ein und hofft, die Erwartungen zu erfüllen und erfolgreiche Forschung betreiben zu können.

#### **Nigerianischer Gastprofessor Badejo am Lehrstuhl Afrikanistik II**

Seit Juni 2005 hält sich Prof. Dr. Rotimi Badejo vom Department of Languages and Linguistics der Universität Maiduguri (Nigeria) auf Einladung des Instituts für Afrikastudien (IAS) der Universität Bayreuth am Lehrstuhl Afri-



kanistik II (Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow) auf.

Prof. Badejo setzte nach einem B.A.-Abschluss an der University of Ife (Nigeria) 1975 seine Studien in Kanada fort, wo er nach dem M.A. in Linguistik 1981 an der Université de Montréal, Kanada, promoviert und im Jahre 1982 als Professor an das Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Maiduguri berufen wurde. Nach zahlreichen Aufenthalten an deutschen Afrikanistik-Instituten, z.B. als Alexander von Humboldt-Stipendiat, hatte er bereits 1997/98 erstmals eine Gastprofessur an der Universität Bayreuth inne.

Neben der Planung künftiger Forschungsvorhaben mit Bayreuther Afrikanisten wird Prof. Badejo während seines zweimonatigen Gastaufenthaltes auch einen Intensivkurs in Yoruba (Niger-Kongo) abhalten.

#### **Gäste aus Korea am Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung**

Prof. Dr.-Ing. Se-Young Choi (linkes Bild) von der School of Materials Science Engineering der Yonsei-Universität in Seoul ist derzeit im Rahmen seines Freisemesters als Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung tätig.



Sein Doktorand Herr Myung-Jin Kang (rechtes Bild) führt einen Teil der für seine Dissertation erforderlichen Arbeiten zur „Plasma-CVD-Abscheidung von Oxiden für Dielectric Barrier Discharge Anwendungen“ am Lehrstuhl durch.

#### **Fokus Reihe Tourismusmanagement**

Vom 4. bis 15. Mai waren die Professoren Lorn Sheehan und Donald Getz – beide von der University of Calgary – zu Besuch am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement von Prof. Dr. Herbert Woratschek. Beide waren im Rahmen der Fokus Reihe Tourismusmanagement nach Bayreuth gekommen, um Vorlesungen für Studierenden anzubieten und Wissenschaftlern für die Diskussion von Forschungsprojekten zur Verfügung zu stehen. Zusätzlich nahmen die beiden Gäste noch an einem Seminar zum Sporttourismus des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement in Pottenstein teil.

Prof. Lorn Sheehan hielt eine Vorlesung zum Thema „International Sport Tourism“, die von gut vierzig Studierenden besucht wurde. Die Studierenden rekrutierten sich aus den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Sportökonomie. Inhalt der Veranstaltung von Prof. Sheehan waren Grundlagen des internationalen Sporttourismus. Die Studierenden mussten sich dazu anhand von Texten auf die Veranstaltung vorbereiten. Die Veranstaltung selbst bestand aus Phasen der Vorlesung und der Gruppenarbeit, wobei die Studierenden Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit selbst präsentieren mussten. Die Veranstaltung lief in englischer Sprache.

Prof. Donald Getz hielt eine Veranstaltung zum Thema „Event Management“. Fast fünfzig Studierende der Betriebswirtschaftslehre und Sportökonomie besuchten seine Vorlesungen. Dabei hat Prof. Getz Grundlagen des Event Management vorgestellt, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, eigene Events für das lokale Tourismusmanagement zu konzipieren. Events können ein starker Magnet für Touristen sein,

wenn sie von großer Bedeutung für die Interessenten sind. In diesem Sinne mussten die Studierenden mögliche Events für die Stadt Bayreuth konzipieren, um die touristische Nachfrage in Bayreuth zu stimulieren. Diese Ergebnisse mussten die Studierenden selbst präsentieren. Auch die Veranstaltung von Prof. Getz wurde in englischer Sprache abgehalten.

Wissenschaftler der Universität Bayreuth hatten mehrfach die Möglichkeit, sich im Rahmen von Besprechungen, gemeinsamen Essen und Präsentationen mit den Gästen auszutauschen. Ergebnis dieser Gespräche soll eine weitere, engere Kooperation mit den Gästen im Rahmen von Forschungsprojekten sein. Erste Schritte wurden hier vor allem im Bereich Controlling von Destinationen unternommen. Ferner sind Prof. Woratschek und Prof. Sheehan dabei, eine internationale Forschergruppe im Bereich Destinationsmanagement zu etablieren. Prof. Sheehan setzt seine Reise zu diesem Zweck in Österreich, Italien und der Schweiz fort.



Das Bild zeigt die Professoren Donald Getz, Lorn Sheehan und Herbert Woratschek mit dem Leiter des Tourismusbüros in Potenstein Thomas Bernard.

Der Aufenthalt der Gäste wurde zum größten Teil von der Stiftung Internationale Unternehmensführung finanziert. Die Stiftung Internationale Unternehmensführung lädt seit vielen Jahren international renommierte Wissenschaftler nach Bayreuth ein. Höhepunkt ist immer die Vergabe der Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur. Im Herbst soll diese Ehrung an Prof. Brent Ritchie vergeben werden. Prof. Ritchie ist der Leiter des Forschungsbereichs Tourismus Management an der Haskayne School of Business an der University of Calgary, Kanada.

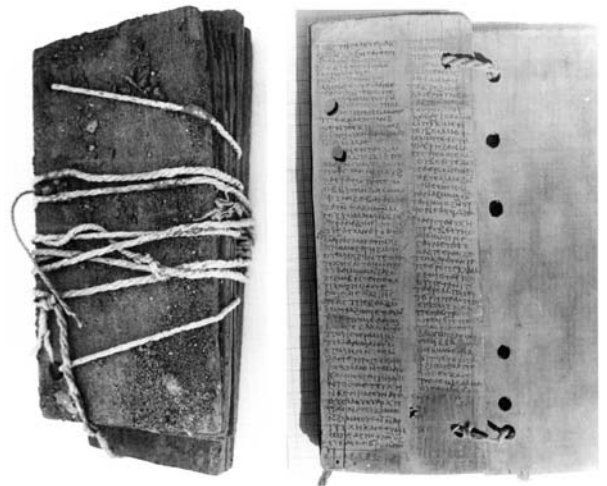
Die Professoren Sheehan und Getz haben in diesem Sinne die Veranstaltungen von Prof. Ritchie im Herbst vorbereitet. Prof. Ritchie wird dann neben Veranstaltung für Studierende und Wissenschaftler auch Workshops mit Praktikern anbieten. Damit soll im Sinne der Stiftung sichergestellt werden, dass von der Gastprofessur auch Impulse für die Region ausgehen.

### Prager Ägyptologe Wolf B. Oerter als Gastdozent in Bayreuth

Der Ägyptologe Dr. Wolf B. Oerter von der Karls-Universität Prag bot vom 14. bis 17. Juni auf Einladung

des Lehrstuhls Ev. Theologie III - Biblische Theologie - (Prof. Dr. Lukas Bormann) das Seminar »Koptisch-manichäische Texte« an. Inzwischen ist es zur Tradition geworden, dass Dr. Oerter einmal im Jahr als Gastdozent nach Bayreuth kommt.

Die diesjährige Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Manichäismus. Im dritten Jahrhundert n. Chr. begründete Mani eine neue, synkretistische Weltreligion, deren Einflussbereich sich im Laufe der Jahrhunderte von Europa und Nordafrika bis nach China erstreckte. In China hielt sich der Manichäismus bis ins 14. Jahrhundert.



Oerter führte vor einem interessierten Hörerkreis in Forschungsgeschichte, Textgeschichte und die manichäische Lehre ein. Darüber hinaus hielt er am 15. Juni einen Diavortrag »Die koptisch-manichäischen Funde aus Kellis in der Oase Dachla« über neu gefundene Texte aus Ägypten, die auf Holztafeln geschrieben wurden. Das Bild vermittelt einen Eindruck von einem solchen Textfund.

### Blick zurück

#### Erfolgreiches 1. Jahrestreffen des AK Geoarchäologie im Schloss Thurnau

Zum ersten Mal seit seiner Gründung im Frühjahr 2004 fand die Jahrestagung des Arbeitskreises Geoarchäologie auf Einladung von Dr. Markus Fuchs, Sprecher des Arbeitskreises und Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Geomorphologie, sowie von Prof. Ludwig Zöller, Lehrstuhl Geomorphologie, vom 28. - 29. Mai 2005 im Schloss Thurnau statt. Vermutlich war nicht nur die attraktive Tagungsstätte, sondern auch die längst fällige Etablierung einer Plattform für geoarchäologische Forschungsfragen im deutschsprachigen Raum eine Erklärung für die mit mehr als 70 Teilnehmern und über 30 Beiträgen erfreulich hohe Beteiligung.

Der Arbeitskreis Geoarchäologie, der sich als Forum des wissenschaftlichen Austauschs versteht, hat zum Ziel, sowohl die inter- und intradisziplinäre Kooperation zwischen den Disziplinen der Geowissenschaften und der Archäologie als auch disziplinterne Kooperation innerhalb der Geographie (Physio- / Humangeogra-



phie) zu fördern. Nur so kann nach Auffassung des Arbeitskreises die Geoarchäologie die sich selbst gestellte wissenschaftliche Aufgabe, nämlich die Bearbeitung kulturhistorisch relevanter Fragestellungen mit Hilfe geowissenschaftlicher Methoden und Konzepte, erfüllen.



*Dr. Kathleen Deckert (Tübingen, rechts) und Dr. Markus Fuchs (Bayreuth) bei der Eröffnung der 1. Jahrestagung des AK Geoarchäologie in Thurnau am 28. Mai 2005.*

Der Arbeitskreis fällte einen „Doppelbeschluss“, wonach er sich zwei Verbänden anschließt: dem Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGdH) und der „Gesellschaft für Naturwissenschaftliche Archäologie, Archäometrie“ (GNAA). Diese Doppelmitgliedschaft wird als vorteilhaft angesehen, um einerseits sowohl unter Archäologen als auch unter Geographen Präsenz zu zeigen, und andererseits, um forschungspolitisch eine gute Verankerung zu erzielen.

Dr. Kathleen Deckert (Tübingen) und Dr. Markus Fuchs (Bayreuth) wurden in Anerkennung ihrer hervorragenden bisherigen Arbeit als gleichrangige Sprecher des Arbeitskreises für ein weiteres Jahr einstimmig wieder gewählt. Im Frühjahr 2006 soll die 2. Jahrestagung in Marburg stattfinden, wo gerade der erste deutsche Masters-Studiengang Geoarchäologie eingerichtet wird.

L. Zöllner

### Großes Interesse am Tag der offenen Tür der FAN

Großer Besucherandrang herrschte am Samstag, dem 18. Juni 2005, an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) der Universität Bayreuth. Die FAN öffnete der Allgemeinheit ihre Türen, um sich im Rahmen des bundesweiten Tags der Technik 2005 und der 30-Jahr-Feier der Universität Bayreuth zu präsentieren.

Der Tag wurde von wichtigen Vertretern aus der regionalen Politik und von Verbänden eröffnet. Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, Dekan der FAN, und Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Studiendekan, begrüßten die Gäste und stellten die Fakultät und ihre Studiengänge vor.

Der zweite Bürgermeister der Stadt Bayreuth, Thomas Ebersberger, stellte heraus, wie wichtig die Universität und die FAN für die Stadt Bayreuth und ihre weitere Entwicklung sind und betonte die Verbundenheit von Stadt und Universität. Bezirksrat Dr. Michael Hohl bezeichnete die Universität als einen Glücksgriff für die Region und sicherte der FAN seine volle Unterstützung zu.

*Großer Andrang herrschte am Stand des Lehrstuhls für Bioprozesstechnik, wo sich die Besucher über Forschung und*



*Lehre auf dem Gebiet der Bioprozesstechnik informieren konnten.*

Die Vertreter der technisch-wissenschaftlichen Vereine Dr.-Ing. Frank Neumann, 1. Vorsitzender des VDI Bayern Nordost, und Prof. Dr.-Ing. Karl-Werner Jäger, 1. Vorsitzender des VDE Nordbayern, freuten sich über die steigende Technikbegeisterung der jungen Generation und drückten ihre Hoffnung aus, dass sich dies wie an der FAN in steigenden Studienanfängerzahlen niederschlägt. Außerdem stellten sie kurz die technisch-wissenschaftlichen Vereine in Nordbayern vor und wiesen auf einige Aktionen beider Vereine hin.



*Auf reges Interesse der Besucher stießen die Lehrstuhlführungen, wie hier durch Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik.*

Großer Andrang herrschte auch bei den Lehrstuhlführungen und Präsentationen, bei denen die Besucher einen Blick in Forschungslabore werfen konnten, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Auch viele große und kleine Maschinen konnten im Betrieb besichtigt werden und begeisterten die Gäste an der FAN. Besonders beliebt bei großen und kleinen Besuchern war der Industrieroboter, der die Mechatronikaktivitäten an der FAN vorführte und auf Wunsch auch Bonbons verteilte. Mit den eigens für die Interessierten



hergestellten „Tag der Technik Glastaler“ werden viele den Tag der Technik an der FAN noch lange in Erinnerung behalten.



*Faszination Automobilmechanik: Dipl.-Ing. Ralf Stöber vom Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik erläutert den Besuchern Forschungsarbeiten am Testwagen (links) und einem Prüfstand (rechts).*

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Studiendekan der FAN, freute sich vor allem über die große Zahl junger Besucher, die gekommen waren, um sich über die FAN und ihre Studiengänge aus erster Hand zu informieren. Besonders die Automobilmechanik zog die Interessierten mit Vorführungen an einem Testwagen und der Ausstellung eines studentischen Rennwagenprojekts in ihren Bann. Fischerauer wertete das große Interesse an der Technik als gutes Zeichen und hoffte, viele der Interessenten künftig als Studierende der FAN begrüßen zu können.

### **Reihe „Deutschland im Wandel“: „Deutschland im Standortwettbewerb - Auf der Suche nach einer neuen Identität“**

„Deutschland im Wandel“, die vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (VWL IV –Wirtschaftstheorie) ins Leben gerufene Vorlesungsreihe, ist seit vielen Jahren an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät etabliert und inzwischen auch über Bayreuths Grenzen hinaus bekannt. Insbesondere im laufenden Semester konnte Prof. Oberender bereits eine Vielzahl von namhaften Rednern aus dem In- und Ausland in Bayreuth begrüßen. Sie kamen aus der Politik ebenso wie aus der Wirtschaft und der Wissenschaft. Wirtschaft und Wissenschaft sind auch die beiden Bereiche, in welchen ein ganz besonders hochkarätiger Gast der Vorlesungsreihe tätig ist: Prof. Dr. Michael Hüther ist Direktor und Mitglied des Präsidiums des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln. Zuvor war er u. a. Generalsekretär des Sachverständigenrates und Chefvolkswirt der DekaBank.

Prof. Hüther sprach vor knapp 100 Gästen im Rahmen des Ehemaligentages des Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu dem häufig gehörten und dennoch mehr denn je aktuellen Thema „Deutschland im Standortwettbewerb: Auf der Suche nach einer neuen Identität“. Hüther stellte dabei neben eine ordnungstheoretische Analyse des Standorts Deutschland insbesondere die Ergebnisse verschiedener Forschungsarbeiten seines Insti-

tuts in den Mittelpunkt, welche sich in der jüngsten Vergangenheit mit der Frage der zunehmenden Standortattraktivität Deutschland im internationalen Vergleich auseinandersetzen.

Deutschland, so Hüther, hinkt im internationalen Standortwettbewerb hinterher. Die Rahmenbedingungen müssen verändert werden, damit die Wirtschaft wieder in Schwung kommt. Der Weg über höhere Löhne zur Ankurbelung der Binnenwirtschaft wäre jedoch der falsche Weg. So schmerzlich dies auch ist, merkt Hüther an, es stehe eine weitere Kürzung der staatlichen Sozialleistungen an. Höhere Steuern seien abzulehnen, da so die Investitionsbereitschaft der Unternehmen, die Grundlage allen Wachstums, sinken würde.

Bei allen Vorschlägen im Detail, die sich als Ergebnis aus der Arbeit des Instituts der deutschen Wirtschaft ableiten lassen, steht jedoch eine dringende Mahnung des Kölner Ökonomen (Bild) im Vordergrund. „Wir brauchen endlich einen Masterplan!“, so Hüther. Ein bißchen Reform hier, ein bißchen Agenda und den ein

oder anderen Jobgipfel dort sei der falsche Weg aus der Krise. Zwar seien einige Reformansätze der vergangenen Jahre begrüßenswert, es fehle jedoch ein Gesamtkonzept. Die Menschen, insbesondere die Unternehmer bräuchten Sicherheit. Diese sei derzeit nicht gewährleistet.



Die von der Politik ergriffenen Maßnahmen geschehen ad hoc. Deutschland, so Hüther, bräuchte ein Vision von der Zukunft, so wie dies in anderen Ländern, etwa auch in Frankreich der Fall sei. Sobald Planungssicherheit existiere, würden alle Marktteilnehmer davon profitieren. Die Ergebnisse seines Instituts beweisen dies klar, so der Ökonom, der in Gießen und Norwich (UK) studierte und zum ersten Mal in Bayreuth sprach.

Mit bloßer Kritik gibt sich Prof. Hüther jedoch nicht zufrieden. Seine Handlungsempfehlungen für die Politik sind sehr konkret: die beschlossenen Reformen müssen weiterentwickelt und umgesetzt werden, man muß den Arbeitsmarkt weiter flexibilisieren und schließlich die Einkommen entlasten. Im Klartext heißt dies, Unternehmenssteuern senken, einen Niedriglohnsektor entwickeln und Einkommensteuern auf ein niedrigeres Niveau bringen, was eine Abschaffung des Solidaritätszuschlags beinhalten sollte. Dies seien die Grundlagen für mehr Wachstum in Deutschland. Die Studien des IW Köln belegen diese auf ökonomischer Theorie

basierenden Aussagen das erste Mal auch empirisch und zeigen einen internationalen Vergleich.

Die Ergebnisse des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln sind in der IW-Studie „Vision D“ ausführlich und klar dargestellt. Auch dort plädiert Prof. Hüther vor allem für Klarheit in der Wirtschaftspolitik. Informationen über diese Publikation finden sich auf der Website des Instituts unter [www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de).

### **Internationale Tagung der Bayerischen Amerika-Akademie (BAA): *The Power and Politics of the Aesthetic in American Culture***

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ulla Haselstein (München) hat der Bayreuther Amerikanist Prof. Dr. Klaus Benesch die 7. Internationale Jahrestagung der Bayerischen Amerika-Akademie (BAA) in München organisiert.

Renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den USA und aus Deutschland diskutierten vom 9. bis zum 11. Juni 2005 im Amerika-Haus in München Konzepte von Ästhetik und ihre Rolle in der amerikanischen Kultur, Gesellschaft und Politik.

Vorträge wurden u.a. gehalten von Emory B. Elliott (UC Riverside), Philip Fisher (Harvard), Winfried Fluck (FU Berlin), Judith Halberstam (USC), Fred Moten (USC) und Miles Orvell (Temple Univ.). Die FAZ berichtete unter dem Titel "Trotzige Faust: Ästhetisches Amerika" in der Ausgabe Nr. 136 vom 15. Juni 2005 über die Tagung.

Weitere Informationen zum Programm können unter [www.amerika-akademie.de](http://www.amerika-akademie.de) abgerufen werden.

### **Ludwig von Mises Vorlesung 2005: „Monarchie, Demokratie und die Idee einer natürlichen Ordnung“**

Wie soll eine Gesellschaft geordnet werden; und warum so und nicht anders? Ist tatsächlich die Demokratie diejenige Staatsform, die uns am ehesten ein hohes Maß Wohlstand garantiert? Diese normativen Fragen stehen im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Werkes von Prof. Dr. Hans-Hermann Hoppe, University of Nevada, Las Vegas, Ludwig von Mises Institute, Auburn (USA), der auf Einladung von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender an der Universität Bayreuth der erste Redner der jüngst ins Leben gerufenen Ludwig von Mises Vorlesung war.

Hoppes Antwort auf diese Fragen war so eindeutig wie kontrovers. Der Fehler des klassischen Liberalismus, so der Redner, liegt in der Begründung einer Staatstätigkeit, die sich aus den Grundannahmen des Liberalismus ergibt. Diese vier Grundannahmen lauten: jeder ist Eigentümer seines eigenen Körpers, der erste Nutzer einer Sache ist deren Eigentümer, der Produzent ist Eigentümer des produzierten Gutes und eine Eigentumsübertragung kann nur freiwillig erfolgen. Daraus ergibt sich für klassisch Liberale die Notwendigkeit eines Minimalstaates, der mit einem ihm zugesprochenen Gewaltmonopol für die Durchsetzung dieser Prinzipien sorgt. Hier setzt Hoppes Kritik an. Man mache es sich zu einfach, dem Staat ein Gewaltmonopol zuzugestehen. Weder die Theorie noch die historische Erfahrung würden dies rechtfertigen. Im Gegenteil die

theoretisch läßt sich leicht begründen, daß jegliche



Staatstätigkeit zu Wohlfahrtsverlusten führe.

Hoppe, der neben dem Sohn des Nobelpreisträgers Milton Friedman, David Friedman, der profilierteste Vertreter des anarcho-kapitalistischen Zweigs der österreichischen Schule der Nationalökonomie ist, stellte in seinem Vortrag heraus, daß selbst die Monarchie der Demokratie überlegen sei, betrachtet man die effiziente Nutzung von Ressourcen, den Schutz des Privateigentums und den friedlichen Güteraus-tausch als die vorrangigen Ziele einer Gesellschafts-ordnung. Hoppe läßt aber keinen Zweifel daran, daß auch Monarchien Menschen geschadet haben und Privateigentum demzufolge nicht den notwendigen Schutz gewähren. Hoppe unterstreicht mehrmals bei seinen Ausführungen die These, daß es im Gegensatz zur allgemein verbreiteten Tradition der polit-ökonomischen Theorie für die Existenz eines Staates nicht den Ansatz rechtfertigbarer Gründe gibt. Ökonomisch, aber auch moralisch ließe sich eine Institution, deren Repräsentanten das Recht haben, unaufgefor-derte, zwangsweise Eingriffe in die Eigentumsrechte von Privatpersonen vorzunehmen, nicht allgemein rechtfertigen.

Die etwa 70 Zuhörer im Hörsaal waren nach einer solch radikalen Auffassung über etablierte Gesell-schaftsordnungen erstaunt und fragten sich wohl zu Recht: Wie lauten Hoppes Antworten auf diese über-raschende Analyse? Er schlägt eine natürliche Ord-nung vor, in der selbst ein liberaler Minimalstaat auf-grund der Tendenz, Individuen auszubeuten, abge-lehnt wird. Versicherungsagenturen, sogenannte „Pri-vate Security Agencies“ sollen die Interessen der bei ihnen versicherten Bürger vertreten. Aufgrund einer möglichst kostengünstigen Lösung würden sie die Versicherten selbst und auch deren Eigentum best-möglich schützen und bei Streitigkeiten zwischen den Versicherten einen friedlichen Ausgleich suchen. Die

Notwendigkeit eines staatlichen Gewaltenmonopols entfiele somit, es käme, zumindest in der theoretischen Auffassung des Redners, zu Wohlfahrtsgewinnen.

Professor Hoppe gestand während der sehr angeregten Diskussion, in die sich besonders auch anwesende Bayreuther Professoren der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften einbrachten, indirekt ein, daß es nur wenige historische Beispiele gibt, die die Realitätsnähe seiner theoretischen Ausführungen bestätigen, hob aber um so stärker die wenigen existierenden Beispiele hervor. Dazu gehören, so der geschichtlich bewanderte Referent, Island, Teile des mittelalterlichen Europa und auch der wilde Westen der USA, der gar nicht so wild war, so Hoppe, sondern gezeigt habe, wie sich ohne staatliche Gewaltmonopole private Lösungen zum Wohl der Bevölkerung etablierten. Die Frage, wieso sich jedoch Staaten herausbilden und wie sich seine Ansichten ohne eine übergeordnete regelgebende Instanz durchsetzen ließen, blieb unbeantwortet.

Hoppe, studierter Philosoph und Soziologe, dessen Doktorvater der bekannte Philosoph Jochen Habermas war, hat seine radikalen Ansichten erst im Laufe der Jahre entwickelt. Dabei habe ihm die alltägliche Erfahrung mit ausufernden Bürokratieapparaten geholfen, seine Thesen theoretisch zu formulieren. In den USA, wo Hoppe an der Universität von Nevada in Las Vegas einen Lehrstuhl für Ökonomie inne hat, veröffentlichte er sein inzwischen auch auf Deutsch erschienen Buch „Democracy – The God That Failed“ (Deutscher Titel: „Demokratie – der Gott, der keiner ist“, Manufactum Verlag), welches unter anderem auch die Thesen seines Vortrages ausführlich wiedergibt.

Die Ludwig von Mises-Vorlesung soll zukünftig ein- bis zweimal jährlich stattfinden. Das Ziel der Veranstalter an der Bayreuther Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist es, namhafte Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie nach Bayreuth einzuladen. Dadurch sollen, wie in Hoppes Fall, streitbare Positionen intensiv diskutiert werden, um damit letztlich auch die eigene Forschungsarbeit zu befruchten.

Der Namensgeber Ludwig von Mises, gebürtiger Österreicher und im Krieg in die USA geflohen, war selbst ein zu Lebzeiten, wenn auch weniger als Hoppe, umstrittener Ökonom. Seine 1922 formulierte Sozialismuskritik („Die Gemeinwirtschaft“), in der er den Untergang des Kommunismus theoretisch begründet prognostizierte, stellte ihn zwar damals ins wissenschaftliche Abseits, zeigte spätestens mit dem Zusammenbruch des Ostblocks jedoch seine logische Kraft. So ist es auch kein Wunder, daß Mises' Thesen in den vergangenen Jahren insbesondere in den USA, aber immer stärker auch in Europa, wieder vermehrt im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehen. Mit der Ludwig von Mises-Vorlesung möchte sich die auch international als sehr innovativ geltende Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth dieser Entwicklung anschließen und ihren Teil zur wissenschaftlichen Debatte beitragen.

## **XIX. Bayreuther Historisches Kolloquium: Universität und Fürstenbildung im 19. Jahrhundert**

Vom 27. bis 28. Mai 2005 fand das XIX. Bayreuther Historische Kolloquium zum Thema „Universität und Fürstenbil-

dung im 19. Jahrhundert. Das Studium des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg und Gotha an der Universität Bonn (1837-1838)“ statt. Ziel der Tagung, deren wissenschaftliche Verantwortung bei Prof. Dr. Franz Bosbach lag, war die Beschäftigung mit den Inhalten und Zielsetzungen des Studiums des Prinzen Albert anhand der jüngst in den Royal Archives in Windsor Castle aufgefundenen eigenhändigen Vorlesungsschriften Alberts. Hierbei sollte insbesondere der Frage nachgegangen werden, welche Kenntnisse und Fähigkeiten Albert während seines Studiums erwarb, die es ihm nach seiner Heirat mit Königin Viktoria erlaubten, zum herausragenden Förderer der Wissenschaften und Künste in Großbritannien zu werden.

Aus dem Curriculum des dreisemestrigen Aufenthalts in Bonn wurden die Fächer Englisch, Verfassungsrecht (Hans-Christof Kraus, Stuttgart), Philosophie (Lutz Koch, Bayreuth), Geschichte (Amalie Fößel, Bayreuth), Mathematik und Naturwissenschaften (Gert Schubring, Bielefeld), Musikwissenschaft (Thomas Betzwieser, Bayreuth) sowie Kunstgeschichte (Christi-an Hecht) behandelt. Der zu den Rechtswissenschaften (Diethelm Klippel, Bayreuth) geplante Vortrag musste leider entfallen.

Darüber hinaus setzte sich je ein Vortrag mit adeliger Kindheit und Fürstenerziehung (Kristin Wiedau, Mainz) sowie fürstlicher Studienplanung und Gestaltung (Franz Bosbach, Bayreuth) auseinander. Der öffentliche Vortrag von John Davis (Kingston) beschäftigte sich mit Prinz Albert und dem Bildungswesen in Großbritannien. Karina Urbach (London) schließlich lobte in ihrem Resümee die Interdisziplinarität der Tagung.

Es stellte sie heraus, dass das Kolloquium über die jeweils fachspezifische Betrachtung hinaus ein facettenreiches Bild der adeligen Bildung im 19. Jahrhundert zeichnete. Universitätsprofessoren und Unterrichtsformen - als Beispiele seien hier die öffentliche Vorlesung und das Privatissimum genannt - seien aus größter Nähe beobachtet worden. Mit Bonn wurde an einem anschaulichen Beispiel die preußische Universität des frühen 19. Jahrhunderts vorgestellt und schließlich wurden konkrete Einblicke in die zeitgenössische Lebensführung (hoch-)adeliger Studenten möglich.

Die Ergebnisse der Tagung werden in der Reihe der Bayreuther Historischen Kolloquien veröffentlicht. Das XIX. Bayreuther Historische Kolloquium erfreute sich der Unterstützung des Bayreuther Universitätsvereins.  
Katharina Beiergrößlein



## Tolles Engagement traf unterm Strich auf geringen Resonanz

Lag's am Wetter, am Programm, an der Organisation, an der Fülle der Veranstaltungen???? In der Bilanz verlief das 9-tägige Campusfest und Zeltfestival hinsichtlich des Zuschauerzuspruchs fraglos enttäuschend – auch wenn das nicht für alle einzelnen Veranstaltungen galt. So war das Uni Open Air ein wahrer Renner und der Absolvententag in etlichen Bereichen gut besucht, was auch für die Abschiedsvorlesung des Experimentalphysikers Professor Schwöerer galt. Enttäuschen dann der Zuspruch bei einigen thematisch nun wirklich interessanten Vorträgen im Zelt, bei denen die Referenten sich fragen durften, ob Aufwand und Ertrag in einem einigermaßen vernünftigen Verhältnis standen. Und die Hoffnung, auch eine ansehbare Zahl von Mitbürgern aus der Stadt auf den Campus locken zu können, erwies sich auch als trügerisch, schade.

Doch die Festtage hatten auch ihr Gutes, nämlich die Erkenntnis dass viele Studenten, Wissenschaftler, Mitarbeiter mit großem Engagement alles dazu beigetragen hatten, dass sich das eigentliche Programm wirklich sehen lassen konnte. Ein großes Kompliment muß man in dieser Hinsicht vor allem Glashaus-Hüter Markus Orschler mit seiner großen Zahl an dieser Stelle namenlosen Helfer machen, die mehr als nur eine Woche unter Volldampf standen.

Ob das nächste universitäre Jubiläum wieder in dieser Art aufgezogen wird, läßt sich kaum beantworten, denn das dauert bis zum nächsten runden Geburtstag noch zehn Jahre. Aber vielleicht erinnert man sich dann noch an den 30. Geburtstag unserer Universität und zieht seine Lehre daraus. Die könnte beispielsweise lauten, das ganze Sommerspektakel auf ein Wochenende zu konzentrieren und mit einem Tag der offenen Tür in der ganzen Universität zu verbinden. Mit solchen Planungen kann man sich getrost bereits in neun Jahren auseinandersetzen.



## GEONExT

### GEONExT auch in Österreich ausgezeichnet

Für seine dynamischen Arbeitsblätter zur Dreiecksgeometrie bekam Mag. a. Lindner vom Bundesgymnasium Bad Ischl der L@rnie Award verliehen. Diese Materialien basieren auf der Bayreuther Mathematiksoftware GEONExT.

Damit wurde das Konzept und die Umsetzung dynamischer Arbeitsblätter mit GEONExT zum zweiten Mal prämiert. Die GEONExT-Group des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik erhielt in diesem Jahr bereits den deutschen Bildungssoftwarepreis digita 2005.

### GEONExT-Fortbildung

Die GEONExT Group des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik gestaltet in Zusammenarbeit mit der Telekom-Stiftung (Bonn) am 27. und 28. Juni eine Fortbildungsveranstaltung an der Europaschule in Bornheim. Dabei arbeiten ausgewählte Klassen mit dynamischen GEONExT-Arbeitsblättern. Anschließend erläutern Dr. Matthis Ehmann und Dr. Carsten Miller den Mathematiklehrkräften der Europaschule die Einsatzmöglichkeiten dieser Arbeitsmaterialien im Rahmen eines Workshops.

<http://www.t-stiftung.de/static/html/DTS/Page/id=3400.html>

### GEONExT auf der e-Learning World 2005

Dr. Matthis Ehmann und Dr. Carsten Miller vom Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik präsentieren auf der e-Learning World 2005 in Tokyo vom 20. bis 22. Juli 2005 die dynamische Mathematiksoftware GEONExT. Im Mittelpunkt stehen die mittlerweile 17 Sprachversionen, darunter auch Japanisch und Chinesisch, die dem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden.

<http://www.elw.jp/>

### Die FIFA WM 2006 warf in Bayreuth ihre Schatten voraus

Am 2. und 3. Juni fand der Bayreuther Sportökonomie Kongress zum Thema „Die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 als sportökonomische Herausforderung“ statt. Die Prominenz aus dem Sportbusiness gab sich ein Stelldichein und erörterte wirtschaftlich brisante Themen im Rahmen des bevorstehenden Großereignisses FIFA WM 2006.

Den Einstieg in das Programm bot Fedor H. Radmann mit seinem Vortrag „Von der Ausschreibung bis zur Durchführung der FIFA WM 2006“. Er gab manche Insider-Kenntnisse über den Entwicklungsverlauf und die Hintergründe dieses schwierigen Prozesses preis, die er als Koordinator der erfolgreichen WM-Bewerbung gewonnen hat. Aus dem differenzierten Programm sind die beiden Module „Medien und FIFA WM 2006“ und „Marketing und FIFA WM 2006“ herauszuheben.

Der Medien-Sektor wurde aus unterschiedlichen Perspektiven fokussiert. Wolfgang Niersbach akzentuierte als geschäftsführender Vizepräsident des OK für die WM das Kommunikations- und Medien-Konzept aus dem Blickwin-

kel des Ausrichters. Dominik A. Schmid (Infront Sports & Media AG) erläuterte Aufwand, Probleme und Gewinnchancen, die mit der Verwertung der weltweiten medialen Rechte an der WM verbunden sind. Und Hagen Boßdorf (Sportkoordinator der ARD) ging detailliert auf die Umsetzung dieser Rechte in seinem Arbeitsfeld ein.

In der anschließenden Diskussion entspann sich zwischen den Herren Schmid und Boßdorf eine interessante Kontroverse. Sie bezog sich auf den noch offenen Vergabemodus der Medienrechte für die WM 2010. Wessen Position Erfolg haben wird, hängt von der demnächst erfolgenden Entscheidung der FIFA ab. Der Münchner Medienwissenschaftler Josef Hackforth prognostizierte dazu, dass es in Zukunft zu wesentlich flexibleren Allianzen bei Erwerb und Nutzung der Medienrechte kommen werden.

Der Marketing-Bereich wurde von drei Referenten aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Gregor Lentze zeigte als Geschäftsführer der FIFA Marketing & TV Deutschland GmbH recht drastisch auf, wie konsequent die FIFA auf ihre Rechtsposition bei der Vermarktung der WM achtet und gegen „Trittbrettfahrer“ vorgeht. Anschließend verdeutlichte Günter Weigl (Unit Director Football) die Nutzung der Offiziellen Partnerschaft der FIFA WM 2006 am Beispiel der adidas-Salomon AG. Dabei ging er ausführlich auf das umfassende für die FIFA WM 2006 entwickelte Marketing-Konzept ein und verwies darauf, dass ca. 100 Mitarbeiter seines Unternehmens maßgeblich mit den WM-Vorbereitungen befasst sind. Den Schritt in die Realisierungsebene vollzog Herr Thiemann von der Agentur Schmidt und Kaiser, die u.a. die Offiziellen WM-Partner Telekom und Coca-Cola vertritt.

Die Kongress-Thematik wurde mit der Betrachtung der Chancen und Risiken, die mit der FIFA WM 2006 verbunden sind, abgerundet. Hier konnte Jürgen Rollmann als WM-Koordinator der Bundesregierung zum einen deutlich machen, dass ohne deren politischen und finanziellen Einsatz die WM nicht nach Deutschland zu holen gewesen wäre. Zum anderen verwies er auf den großen Konsens, der unter den deutschen Parteien zur FIFA WM 2006 besteht, und die Vorbereitungen ganz erheblich erleichtert.

Aus der folgenden Diskussion ergab sich die Empfehlung: Die WM-Städte und ihre jeweiligen Regionen sollten das Großereignis kreativ für ihren Standort nutzen. Die Beschränkungen durch FIFA-Rechte bzw. deren Inhaber betreffen nur ca. 10 Prozent der insgesamt gegebenen Möglichkeiten.

Abschließend ist hervorzuheben: Der Bayreuther Sportökonomie Kongress 2005 wurde unter der Koordination von Prof. Dr. Zieschang, durch den Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V. und zwei Projektseminare konzipiert. Verantwortlich für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Kongresses waren die Studierenden. AK



### **Biologie-Didaktiker Prof. Bogner in Griechenland....**

Im späten Frühjahr dieses Jahres besuchte Prof. Dr. Franz X. Bogner (Lehrstuhl Didaktik der Biologie) als DAAD-Austauschdozent die University of Ioannina (Griechenland). Die gastgebende Abteilung war das Department of Biotechnology.

Prof. Bogner hielt unter anderem zwei Vorträge zur aktuellen Forschungsarbeit des Lehrstuhls für Didaktik der Biologie: Einer befasste sich mit „*Computer and Science Education - Chances and Limitations*“ und stellte die Forschungsergebnisse des FiLM-Projekts vor; FiLM steht für „Fächerübergreifender Unterricht mit digitalen Medien“ und befindet sich gegenwärtig im dritten Förderjahr.

Der zweite Vortrag „*Field Courses and Environmental Perception*“ stellte die Umweltbewusstseinsforschung des Lehrstuhls vor sowie deren Einbindung in die Bewertung von Freilandbiologie im Nationalpark Bayerischer Wald.

### **..... und als Chairman beim EXCITE-Kongress in Finnland**

Anfang Juni war Professor Bogner (Lehrstuhl Didaktik der Biologie) Chairman auf dem EXCITE-Kongreß in Helsinki (Finnland); das Acronym steht für „European Collaborative for Science, Industry and Technology Exhibits“.

Er leitete auf diesem mehrtägigen Kongress mit gut 600 Teilnehmern die Sektion „Working with Teacher – improving relationships“; darin stellten unter anderen mehrere Wissenschaftler ausgewählter Science Centers des CON-NECT-Projekts, das der Lehrstuhl maßgeblich mitbetreut (siehe UBT aktuell 1/2005), ihre bisherigen Arbeitsergebnisse vor.

Das betreffende Symposium befasste sich vor allem mit der wichtigen fachdidaktischen Frage, wie Science Center effektiv(er) mit Lehrern zusammenarbeiten, ihre spezifischen naturwissenschaftlichen Themen näher an die Interessen von Schülern/innen bringen und natürlich den gewünschten (kognitiven) Lernerfolg sicherstellen können.

Die vortragenden Teilnehmer des spezifischen Symposiums kamen aus Deutschland, England, Portugal, Schweden und den USA. Für das finnische Kultusministerium war es Anlass genug, den Teilnehmern des EU-finanzierten CONNECT-Konsortiums einen eigenen Empfang zu geben, auf dem sich der Minister sehr interessiert am derzeitigen Stand des Projekts zeigte.

### **Pflanzensystematikerin Prof. Liede-Schumann mit Keynote bei Internationalem Botaniker-Kongress**

Frau Prof. Sigrid Dr. Liede-Schumann, Lehrstuhl für Pflanzensystematik, wird auf dem „XVII. International Botanical Congress“ in Wien (17.-23. Juli 2005) dem Symposium „Recent progress in the systematics of Apocynaceae“ (zusammen mit Dr. Mary Endress, Zürich) vorsitzen und unter dem gleichnamigen Titel am 20. Juli die „Keynote-speech“ halten.

Unter Ihrer Leitung werden sechs Vortragende aus aller Welt über die neuesten Ergebnisse aus der stammesge-

schichtlichen und systematischen Forschung an Hundsgift- und Schwalbenwurzgewächsen berichten. Die Ergebnisse werden in den „*Annals of the Missouri Botanical Garden*“ zusammengefaßt veröffentlicht werden.

### **Vortragsreisen am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement: EMAC und EACR**

Vom 24. bis 27. Mai waren Prof. Dr. Herbert Woratschek und Dr. Stefan Roth, beide Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement, mit einem Vortrag bei der 35. Konferenz der European Marketing Academy (EMAC) in Mailand, Italien vertreten.

Die EMAC gilt als eine der führenden internationalen Konferenzen im Bereich Marketing. Der Vortrag der Bayreuth Wissenschaftler hatte den Titel „Sorry, We are Fully Booked – An Experimental Study of Preference Formation through Unavailable Services“. Inhaltlich ging es um die Frage, wie nicht verfügbare Leistungen die Präferenzen der Konsumenten gestalten. Dazu wurde ein Experiment mit 266 Studierenden der Universität Bayreuth unternommen. Im Rahmen dieses Experiments wurden touristische Leistungen angekündigt, die letztendlich bei der Buchung aber nicht mehr verfügbar waren. Untersucht wurde, inwiefern diese nicht verfügbaren Leistungen dann die Auswahlentscheidung für andere, tatsächlich verfügbare Leistungen beeinflusst. Die Ergebnisse dieser Studie sind als Wirtschaftswissenschaftliches Diskussionspapier der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften erhältlich (Download auf den Internetseiten der Fakultät).

Vom 15. bis 18. Juni waren Prof. Woratschek und Dipl.-Kffr. Chris Horbel auf der Konferenz der European Association for Consumer Research (EACR) in Göteborg, Schweden. Im Rahmen dieser Konferenz treffen sich im zweijährigen Rhythmus Wissenschaftler, die auf dem Gebiet des Konsumentenverhaltens arbeiten zur Präsentation neuester Forschungsergebnisse und zum wissenschaftlichen Austausch.

Auch die beiden Vertreter des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement hielten einen Vortrag mit dem Titel „Are Recommendations of Venturers Valuable?“. Hierbei ging es um die Frage, ob Weiterempfehlungen von Touristen, die ihre Urlaubsorte regelmäßig wechseln, anderen Touristen als Grundlage für die Auswahl eines Urlaubsortes dienen. Die Problemstellung wurde in einer empirischen Studie anhand von qualitativen Interviews mit Touristen in drei verschiedenen Destinationen untersucht. Die Ergebnisse dieser Studie wurden im Rahmen des Vortrags präsentiert und Konsequenzen für das Management von touristischen Destinationen aufgezeigt.

### **Seminar in Nußloch: Wertschöpfung und Positionierung von Unternehmensberatungen**

Im Racket Center in Nußloch fand am 9. und 10. Juni ein Seminar des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement von Prof. Herbert Woratschek in Kooperation mit Dr. Matthias Zimmermann statt. Dr. Zimmermann hat in Bayreuth Sportökonomie studiert und im An-

schluss an sein Studium am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement promoviert. Heute ist er Geschäftsführer der Racket Center GmbH und geschäftsführender Gesellschafter der neu gegründeten Gesellschaft für Sportmanagement und Beratung (GSM).

Das Thema des Seminars war die Wertschöpfung und Positionierung von Unternehmensberatungen. Dazu hatten die Studierenden sich zunächst im Rahmen von schriftlichen Referaten mit der Theorie zum Thema befasst. Für die Seminarsitzung hatten die Studierenden die Aufgabe, eine Positionierungsstrategie für die Gesellschaft für Sportmanagement und Beratung (GSM) zu entwickeln und zu präsentieren. Es ging darum, mit welchen Leistungen die Gesellschaft für Sportmanagement und Beratung am besten am Markt auftreten sollte und wie diese Leistungen erstellt werden sollten. Die besondere Herausforderung war dementsprechend, das theoretische Wissen auf Fragestellungen der Praxis anzuwenden. Dr. Zimmermann gewährte dazu auch einen tiefen Einblick in die Arbeit der Gesellschaft für Sportmanagement und Beratung (GSM), sodass lebhaft Diskussionen über die Positionierung der Gesellschaft entstanden.



*Das Bild zeigt die Gruppe mit Dr. Matthias Zimmermann am Hockenheimring.*

Als Rahmenprogramm bestand zum einen die Möglichkeit, die Sportstätten im Racket Center in Nußloch zu benutzen. Außerdem hatte Dr. Zimmermann eine Führung auf dem nahe gelegenen Hockenheimring organisiert. Dort wurde die Gruppe von Hartmut Tesseraux, Leiter der Presse und Öffentlichkeitsarbeit, empfangen und konnte dann von den VIP-Bereichen, über die Boxengasse bis hin zur Rennstrecke viele spannende Eindrücke über den Hockenheimring sammeln. Ein Höhepunkt war dabei auch die Fahrt über die Rennstrecke.

### **Mathematiker Professor Catanese bei Summer Research Institute in Seattle**

Vom 25. Juli bis zum 12. August findet an der University of Washington, Seattle (USA) das 44. Summer Research Institute statt, das von der American Mathematical Society (AMS) und dem Clay Mathematical Institute (CMI) organisiert und finanziert wird. In diesem Jahr konzentriert sich dieses Treffen auf die Algebraische Geometrie, was immer

im Abstand von etwa zehn Jahren (Woods Hole, 1964, Arcata 1974, Bowdoin 1985, Santa Cruz 1995) der Fall ist.

Es soll auf bedeutende Errungenschaften zurückgeblieben und kommende Entwicklungen betrachtet werden. Die Schwerpunkte sind die Wechselwirkung mit der Physik, die Klassische Geometrie und die Arithmetische Geometrie.

Professor Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII, wurde zu diesem Anlass zu einem Vortrag eingeladen und wird vom 29.7.- 9.8.05 teilnehmen.

Nähere Information hierzu unter

[www.math.princeton.edu/%7Erahulp/seattle05.html](http://www.math.princeton.edu/%7Erahulp/seattle05.html)

### **Seminar Sporttourismus in Pottenstein**

Vom 9. bis 11. Mai fand in Pottenstein ein Seminar des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement von Prof. Herbert Woratschek statt. Studierende hatten sich in den Wochen vor der Seminarsitzung mit Problemstellungen des Sporttourismus befasst und Vorträge zu ausgewählten Themenschwerpunkten vorbereitet.

Bei diesem Seminar war allerdings das Besondere, dass neben den Dozenten des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement auch zwei Gäste von der Haskayne School of Business der University of Calgary teilnahmen. Die Professoren Don Getz und Lorn Sheehan waren als Gast am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement und gaben den Studierenden im Rahmen des Seminars wertvolles Feedback sowohl aus fachlicher Sicht als auch aus Sicht eines Mutter-sprachlers. Die Studierenden empfanden die Herausforderung Vorträge auf Englisch zu halten als sehr bereichernd und freuten sich, mit international renommierten Wissenschaftlern diskutieren zu können.



*Das Bild zeigt die Gruppe mit Herrn Bernard vor der Teufels-höhle in Pottenstein.*

Neben den Fachbeiträgen war das Seminar durch Praktikervorträge angereichert. Am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement wird viel Wert auf diese Praktikervorträge gelegt, da die Studierenden auf diese Art und Weise Einblick in die Arbeitsprozesse und



Denkstrukturen von Praktikern erhalten. Im speziellen Fall waren Martin Maier von „Aktiv Reisen“ in Muggendorf, Thomas Bernard vom Verkehrsbüro Pottenstein und Herr Bruckmayer vom „Urbräu Pottenstein“ mit dabei und haben Einblick in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereich gegeben. Das Feedback der Studierenden zeigt, dass sie gerade diesen Praxisbezug im Rahmen von Seminaren sehr schätzen.

### **Professor Häberle zu Gastprofessur an drei Universitäten in Rom**

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle, Leiter der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht, war zum 13. Mal Gastprofessor an einer der drei Universitäten in Rom. Er referierte u.a. über die Themen Feiertagsgarantien als kulturelle Identitätselemente des Verfassungsstaates sowie über die juristischen und politischen Folgen des doppelten Nein Frankreichs und Hollands zum EU-Verfassungsvertrag.

### **Prof. Dr. Tran - Ho Chi Minh Stadt/Vietnam - am Lehrstuhl für Genetik bei Prof. Schumann**

Im Zeitraum vom 13. bis 19. Juni hielt sich Prof. Thuoc Lin Tran, Dekan der Fakultät für Biologie, zu einem Besuch bei Prof. Schumann auf. Die beiden Wissenschaftler kennen sich seit dem



Jahr 2000. Im Zeitraum von 2001 bis 2004 ist Prof. Schumann zweimal pro Jahr nach Ho Chi Minh Stadt, dem ehemaligen Saigon gereist, um dort für jeweils zwei Wochen Vorlesungen aus

dem Bereich Gen- und Biotechnologie zu halten; gefördert vom DAAD.

Inzwischen fertigen drei Studenten von Prof. Thuoc, die auch bei Wolfgang Schumann Vorlesung gehört haben, unter seiner Anleitung ihre Doktorarbeit am Lehrstuhl für Genetik an. Ihnen und den drei Forschungsprojekten (gefördert vom BMBF) zwischen den beiden Wissenschaftlern galt der Besuch von Prof. Tran, der übrigens zum ersten Mal in Deutschland weilte.

Tran ist Professor für Mikrobiologie und Biotechnologie an der National University of Natural Sciences und ausserdem am Aufbau eines Zentrums für Biotechnologie in Ho Chi Minh Stadt maßgeblich beteiligt. Die gemeinsamen Forschungsprojekte verfolgen biotechnologische Ziele. Eines dieser Ziele ist die Erprobung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von oralen Impfstoffen für Nutztiere einschließlich Federvieh. Vielleicht lässt sich hier eines Tages ein Impfstoff gegen die gefürchtete Vogelgrippe gewinnen, von der besonders Vietnam betroffen ist.

## **Deutschland bewegt sich!**

### **Die Gesundheitsinitiative läuft auf Hochtouren**

Die deutschlandweite Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich!“ ist im vollen Gange und stößt auf großes Interesse seitens der Medien und der Bevölkerung.

Einen besonders hohen Stellenwert in dieser Kampagne haben die Gesundheits- und Fitness-tests, die von den Universitäten Bayreuth und Karlsruhe entwickelt wurden (siehe UBT aktuell, April 2005, S. 6f.). Mittlerweile werden diese wissenschaftlichen Tests von der Barmer Ersatzkasse als bonusfähig anerkannt.

Damit diese Tests kompetent und qualitativ für die Bevölkerung angeboten werden können, erfolgten durch die Universitäten Bayreuth und Karlsruhe umfangreiche Schulungen für die Mitarbeiter des Deutschen Turner-Bundes und der Barmer. In diesem Zusammenhang erstellte das Wissenschaftsteam beider Universitäten eine Testbroschüre, sowie in Zusammenarbeit mit dem ZDF und der Bild am Sonntag hochwertige visuelle Testanweisungen in Form von Fotos und Videoclips mit den ehemaligen Weltklassesportlern Magdalena Breszka und Eberhard Ginger. Zusätzlich werden die Tests sowohl über das Fernsehen, als auch über die Zeitungen (Barmer-Mitgliedszeitung, Bild am Sonntag, Gesundheitsbild) und über Sportvereine des Deutschen Turner-Bundes publiziert.



*Deutschland bewegt sich: Hier das Info-Zelt in Görlitz*

Außerdem wird der Gesundheitstest auf einer deutschlandweiten Städte-Tour der Öffentlichkeit vorgestellt. Hier sind vor allem sportlich Inaktive angesprochen, die mit Hilfe des Tests ihre Leistungsfähigkeit und Gesundheit auf Stärken und Schwächen hin überprüfen können. Wichtiges Ziel der Kampagne ist, für Inaktive Anstöße für mehr Aktivität zu geben.

In zehn Städten wurde der Test bereits auf groß angelegten Aktionstagen angeboten, bei denen der jeweilige Oberbürgermeister die Schirmherrschaft übernommen hat. Momentan nehmen in jeder Stadt der Tour ca. 200 bis 300 Personen an dem Test teil. Eine

herausragende Teilnahme war beim Deutschen Turnfest in Berlin zu verzeichnen - dort unterzogen sich knapp 2000 Personen dem Test. Die weiteren Tourdaten sind in folgender Tabelle zu finden:

1. - 3. Juli Rostock  
 8. - 10. Juli Erfurt  
 15. - 17. Juli Dortmund  
 22. - 24. Juli Kiel  
 29. - 31. Juli München  
 5. - 7. August Dresden  
 12. - 14. August Nürnberg  
 19. - 21. August Hamburg  
 26. - 28. August Neubrandenburg  
 2. - 4. September Magdeburg  
 9. - 11. September Stuttgart

## Gutes Bild

### Internationale Dimension: Fotowettbewerb der Abteilung Mikrometeorologie

Der 2004 veranstaltete Fotowettbewerb der Abteilung Mikrometeorologie (UBT-aktuell berichtete darüber) zu meteorologischen Motiven hat nun auch eine internationale Dimension bekommen. Das Siegerfoto von stud.-geoök. Martin Alt wurde in den Europäischen Meteorologischen Kalender aufgenommen und schmückt nun das März-Kalenderblatt

[www.dmg-ev.de/gesellschaft/publikationen/kalender.htm](http://www.dmg-ev.de/gesellschaft/publikationen/kalender.htm)



Es zeigt Schauerwolken bei Ushuaia, Feuerland, Argentinien am 25.12.2003. Ungewöhnlich ruhig ist dabei das Wasser am geschützt liegenden Hafen von Ushuaia (54° 48'S/ 68° 19' W), der zum Meer hin durch den Beagle-Kanal, einem breiten Meeresarm, verbunden ist. In dem sich nur wenig kräuselnden Wasser spiegeln sich dunkle Wolkentürme, die nach Südwesten „verwehen“. Der Kalender kann im Oktober im Sekretariat ‚Hydrologie‘ zu einem reduzierten Preis bestellt werden.

## Tipp für Studis

### Beitragsänderungen in der gesetzlichen Krankenversicherung

Ab 1. Juli 2005 gilt folgende Regelung:

- Die Beitragssätze der Krankenkassen werden per Gesetz um 0,9 Prozent gesenkt.

- Gleichzeitig wird ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,9 Prozent eingeführt, den grundsätzlich alle Mitglieder zu zahlen haben.

- Für Arbeitnehmer ergibt sich damit eine Mehrbelastung von 0,45 Prozent

### Berechnungsbeispiel:

#### Regelung bis 30. Juni 05:

allg. Beitragssatz	13,7 %
50% Arbeitgeberanteil	6,85 %
50% Arbeitnehmeranteil	<b>6,85 %</b>

#### Regelung ab 1. Juli 05:

allg. Beitragssatz 13,7%-0,9%=	12,8 %
50% Arbeitgeberanteil	6,4 %

50% Arbeitnehmeranteil	6,4 %
zzgl. Sonderbeitrag	0,9 %
Ihr Anteil am Beitrag	<b>7,3 %</b>

In der Konsequenz bleiben die Beitragseinnahmen der Krankenkassen unverändert. Es verändert sich allerdings die Beitragsverteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Mit dem Zusatzbeitrag sollen die Arbeitgeber von den Lohnnebenkosten entlastet werden. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Eine Befreiung von dem Zusatzbeitrag ist nicht vorgesehen.

Ihre Leistungsansprüche bleiben ab 1. 7. 05 unverändert. Der Zusatzbeitrag wird unabhängig von bestimmten Leistungen erhoben.

Für Ihre weiteren Fragen steht jeden Mittwoch Kerstin Böhner (TK) von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr in dem Gebäude der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) im Akademischen Auslandsamt, Zimmer 1.04, zur Verfügung. Telefonische Informationen gerne unter 0921/75910-48.

## Gut für die Ohren

### Am 13. Juli wieder „Klassik am See“

„Klassik am See“ – unter diesem Motto findet auch diesen Sommer das Semesterabschlusskonzert des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth statt. Am Mittwoch, dem 13. Juli 2005, findet das schon traditionelle Konzert unter freiem Himmel am Audimax-Teich statt.



Wie auch in den letzten Jahren werden wieder viele Zuhörer erwartet, die, teilweise mit Decke und Picknickkorb bestückt, ein Freiluftkonzert bei hoffentlich schönem Wetter und freiem Eintritt genießen wollen. Die Zuhörer erwartet also ein stimmungsvoller musikalischer Abend.

Dirigent Albert Hubert hat mit dem Orchester wieder ein abwechslungsreiches Programm für die ganz spezielle Kulisse bei Sonnenuntergang zusammengestellt. Mendelssohn's „Meeresstille und glückliche Fahrt“, der Kaiserwalzer von Johann Strauß, Auszüge aus Leonard Bernstein's „West Side Story“, aber auch Glenn



Miller's „Moonlight Serenade“ sowie ein Streifzug durch bekannte Musical- und Filmmusik mit „Hollywood Blockbusters“ von James Horner und „Symphonic Reflections“ von Andrew Lloyd Webber fügen sich zu einem buntem Programm zusammen, das für jeden Geschmack etwas bietet.



*Immer stimmungsvoll: Konzert „Klassik am See“*

Beginn des Konzertes ist 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Bei Regen findet das Konzert im Audimax statt.

Aktuelle Informationen unter [www.uni-bayreuth.de/sinfonieorchester](http://www.uni-bayreuth.de/sinfonieorchester)

## Gut anzuschauen

### "Superversions" - Bilder des Fotografen Andreas Gefeller in der CampusGalerie

Ab dem 13. Juli wird die 23. Ausstellung der CampusGalerie der British American Tobacco im Foyer des Audimax mit Werken des Fotografen Andreas Gefeller zu sehen sein.



Der Fotograf Andreas Gefeller lässt uns mit seinen großformatigen Farbaufnahmen die bekannte Welt überraschend anders sehen. Seine Aufsichten aus der Vogelperspektive unter dem Titel "Superversions" sind vom 13. Juli

bis 2. August täglich von 10 - 18 Uhr in der Galerie zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Auf seiner homepage [www.andreasgefeller.com/supervisions.html](http://www.andreasgefeller.com/supervisions.html) heißt es zu der Ausstellung:

„Hunderte digitale Kleinbildaufnahmen, die jeweils einen aus etwa zwei Meter Höhe fotografierten Ausschnitt einer Oberfläche zeigen, werden am Computer zu einem Bild zusammengesetzt. Die Fläche wird so - Bild für Bild, Zeile für Zeile - "eingescannt".

Das fertige Bild schafft eine neue Perspektive. Der Betrachter wähnt die Kamera in einigen Dutzend Metern Höhe und hält die dargestellte Szene für eine Momentaufnahme. Erst durch näheres Eingehen offenbart sich der "wahre" Charakter des Bildes.“

Die Vernissage, zu der der Kurator und Kunstkritiker Konstantin Adamopoulos sprechen wird, findet am Dienstag, den 12. Juli 2005 um 18.30 Uhr im Foyer des Audimax statt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Text von Konstantin Adamopoulos.

## Lesestoff

*Vycichl, Werner*

### Berberstudien & A Sketch of Siwi Berber (Egypt).

Herausgegeben von Dymitr Ibrizimow & Maarten Kossmann.

[Berber Studies 10.] Köln: Köppe, 2005. XXXVI + 258 S.

Dieses Buch besteht aus zwei Teilen, die auf unveröffentlichte Manuskripte aus dem Nachlass des großen Berberologen, Altägyptologen und Hamito-Semitisten Werner Vycichl (1909-1999) zurückgehen. Der erste Teil basiert auf einem fünfbandigen Manuskript in deutscher Sprache von 2500 Schreibmaschinen-seiten.

Dieses Werk war ursprünglich als knappgehaltene Einleitung in das Studium der Berbersprachen konzipiert. Im Laufe der Zeit hatte es Werner Vycichl immer ausführlicher gestaltet, da er all seine im Laufe von fünfzig Jahren gesammelten Kenntnisse und entwickelten Ideen zusammenfassen wollte.

Die Herausgeber haben eine Auswahl getroffen, die jene Teile des Manuskriptes präsentiert, die Vycichls originäre Einsichten wiedergeben. Der zweite Teil des Bandes ist ein Manuskript, das eine Beschreibung der Berbersprache von Siwa in Ägypten beinhaltet, die Werner Vycichl im Jahre 1991 abgeschlossen hatte.

Werner Vycichl  
Berberstudien  
&  
A Sketch of Siwi Berber (Egypt)

Herausgegeben von / Edited by  
Dymitr Ibrizimow & Maarten Kossmann

  
RÜDIGER KÖPPE VERLAG KÖLN

Hans Braun

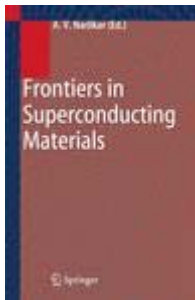
### **Frontiers in Superconducting Materials**

Narlikar, Anant V. (Herausgeber)

Springer 2005, XXXII, 1104 p., Hardcover

ISBN: 3-540-24513-8

Die Entdeckung der Supraleitung liegt zwar fast ein Jahrhundert zurück, aber dieses Arbeitsgebiet erweist sich auch heute noch als außerordentlich dynamisch und fruchtbar. Im vergangenen Jahrzehnt wurden etwa im 2-3



jährigen Turnus neue supraleitende Materialien mit unvorhergesehenen und aufregenden Eigenschaften gefunden. Das von Anant V. Narlikar herausgegebene Werk "Frontiers in Superconducting Materials" konzentriert sich auf solche Materialien und Phänomene, die gegenwärtig im Zentrum intensiver Forschung stehen oder von aktueller Bedeutung für die Anwendung sind. Wie der Titel andeutet,

ist die "vorderste Front" der Forschung in den auf Einladung geschriebenen Artikeln des Buches berücksichtigt worden.

Das Buch besteht aus 30 Kapiteln, die von international anerkannten Experten des Arbeitsgebietes verfasst worden sind. Es sollte nicht nur für Physiker, Materialwissenschaftler und Ingenieure in der akademischen oder industriellen Forschung auf dem Gebiet der Supraleitung von Interesse sein, sondern wendet sich auch an fortgeschrittene Studierende.

Auch die Universität Bayreuth ist unter den Labors mit international anerkannter Expertise vertreten: Das Kapitel über "A phase diagram approach to magnetic superconductors" wurde von dem Bayreuther Experimentalphysiker Prof. Dr. Hans F. Braun verfasst.

*Klaus Benesch and Kerstin Schmidt, eds.*

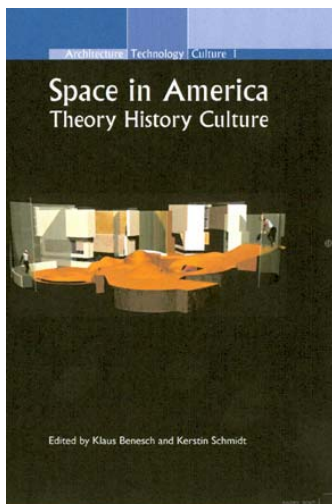
Space in America: Theory History Culture

Architecture Technology Culture (ATC) 1

Amsterdam/New York: Rodopi, 2005.

594 pp. + 32 pp. illustrations

ISBN 90-420-1876-3



America's sense of space has always been tied to what Hayden White called the "narrativization" of real events. If the awe-inspiring manifestations of nature in America (Niagara Falls, Virginia's Natural Bridge, the Grand Canyon, etc.) were often used as a foil for projecting utopian visions and idealizations of the nation's exceptional place among the nations of the world, the rapid technological progress and its concomitant appropriation of natural spaces

served equally well, as David Nye argues, to promote the dominant cultural idiom of exploration and conquest.

From the beginning, American attitudes towards *space* were thus utterly contradictory if not paradoxical; a paradox that scholars tried to capture in such hybrid concepts as the "middle landscape" (Leo Marx), an "engineered New Earth" (Cecelia Tichi), or the "technological sublime" (David Nye). Not only was America's concept of *space* paradoxical, it has always also been a contested terrain, a site of continuous social and cultural conflict. Many foundational issues in American history (the dislocation of Native and African Americans, the geo-political implications of nation-building, immigration and transmigration, the increasing division and "clustering" of contemporary American society, etc.) involve differing ideals and notions of space. Quite literally, space and its various ideological appropriations formed the arena where America's search for identity (national, political, cultural) has been staged. If American democracy, as Frederick Jackson Turner claimed, "is born of free land," then its history may well be defined as the history of the fierce struggles to gain and maintain power over both the geographical, social and political spaces of America and its concomitant narratives.

The number and range of topics, interests, and critical approaches of the essays gathered here open up exciting new avenues of inquiry into the tangled, contentious relations of space in America.

Topics include: Theories of Space - Landscape / Nature - Technoscape / Architecture / Urban Utopia - Literature - Performance / Film / Visual Arts

Dieser Sammelband erscheint in der neu gegründeten internationalen Reihe:

### **Architecture | Technology | Culture (ATC)**

*Klaus Benesch (University of Bayreuth, Germany); David E. Nye (Warwick University, UK); Miles Orvell (Temple University, Philadelphia, USA); Joseph Tabbi (University of Illinois, Chicago, USA) Editors*

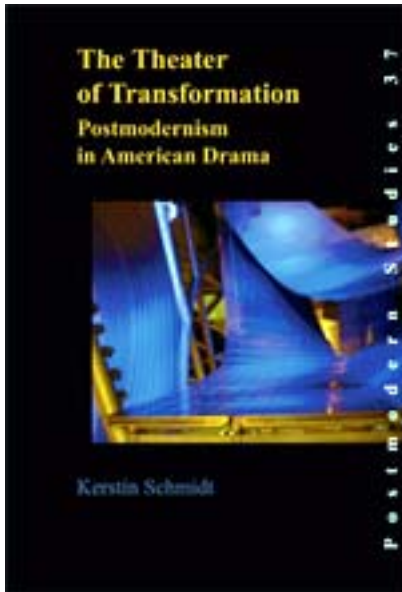
Amsterdam/New York: Rodopi

ISSN 1871-0115

The series „Architecture | Technology | Culture“ provides a publishing environment for cutting-edge research in the three areas where modern technology effected major and lasting changes: architecture and space, visual culture and the media, literature and the arts in general. While our prime focus is on the theory, history, and politics of technology, both architecture and, the broader, accompanying field of culture are in many ways directly related to and influenced by technological changes. Thus one can look at architecture as a technology of spatial organization, a technical system of signs or, in Norbert Wiener's terms, a "technique" of the time that reflects the aesthetic and intellectual order of a given society. Literature and the arts, on the other hand, are crucial in negotiating the tensions that arise from the introduction of new technologies, of new means of production and communication. By making technological progress palatable for a larger public or by questioning its safety and its potential negative consequences for the future, the arts are inextricably involved in the changing of physical



space and the environment in modern society and their styles and structures are often formed as a response to larger networks such as urban space, transportation or the changes in visual and material culture.



*Kerstin Schmidt*

**The Theater of Transformation**

Postmodernism in American Drama  
Amsterdam/New York: Rodopi, 2005, 230 pp.

ISBN: 90-420-1895-X

The Theater of Transformation: Postmodernism in American Drama offers a fresh and innovative reading of the contemporary experimental American theater scene and navigates

through the contested and contentious relationship between postmodernism and contemporary drama. This book addresses gender and class as well as racial issues in the context of a theoretical discussion of dramatic texts, textuality, and performance. Transformation is contemporary drama's answer to the questions of postmodernism and a major technique in the development of a postmodern language for the stage. In order to demonstrate the multi-faceted nature of the postmodern theater of transformation, this study draws on a wide range of plays: from early experimental plays of the 1960s by Jean-Claude van Itallie through feminist plays by Megan Terry and Rochelle Owens to more recent drama by the African-American playwright Suzan-Lori Parks.

The Theater of Transformation: Postmodernism in American Drama is written for anyone interested in contemporary American drama and theater as well as in postmodernism and contemporary literary theory. It appeals even more broadly to a readership intrigued by the ubiquitous aspects of popular culture, by feminism and ethnicity, and by issues pertaining to the so-called 'society of spectacle' and the study of contemporary media.



**REDAKTIONSSCHLUSS**



für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (7/2005)

Freitag, 22. Juli 2005